

25 Jahrefeier  
der Schlesischen Technischen Hochschule

# Jahresbericht

der Gesellschaft von Freunden

der

Schlesischen Technischen Hochschule

zu Breslau (E. V.)

für das Geschäftsjahr 1934/35



378



25 Jahrefeier der Schlesischen Technischen Hochschule

# Jahresbericht

der Gesellschaft von Freunden

der

Schlesischen Technischen Hochschule

zu Breslau (E. O.)

für das Geschäftsjahr 1934/35





12.1/P/55

378 (091)



12121

## Bericht

über das Geschäftsjahr 1934/35 der Gesellschaft von Freunden der Schlesischen Technischen Hochschule zu Breslau (I. VII. 34 — 30. VI. 35).

Das angegebene Geschäftsjahr wurde von der 25-Jahrfeier unserer Hochschule und den hierfür zu treffenden Vorbereitungen in hohem Maße beeinflusst. Es läßt sich vorwegnehmend sagen, daß die Erwartungen, die unsere Gesellschaft auf dieses Jubiläum gesetzt hatte, sich vollauf erfüllt haben, da die Werbekraft dieser Feier eine derart erfreuliche war, daß unsere Gesellschaft nicht nur eine stattliche Zahl neuer Mitglieder, sondern auch einen recht beachtlichen Zuwachs ihrer Geldmittel bei Schluß unseres Geschäftsjahres feststellen konnte. Die Zahl unserer Mitglieder betrug bei Beginn des Berichtsjahres 207, darunter 38 Dauermitglieder, sie beträgt z. Zt. 320 mit insgesamt 58 Dauermitgliedern; es ist somit eine Steigerung von über 55 % vorhanden. Die neu zugeflossenen Geldmittel machen einen Betrag von über Mk. 100 000.— aus. Wir verdanken diesen Zuwachs der eifrigen Tätigkeit einer großen Anzahl unserer Mitglieder, von denen sich besonders erfolgreich S. Magnifizenz, Herr Prof. Rein und der Prorektor, Herr Prof. Schmeidler bemüht haben. In weitestem Ausmaß aber waren beteiligt der Vorsitzende unseres Verwaltungsrats, Herr Generaldirektor Dr. Berge, sowie unser Schahmeister, Herr Direktor Dr. Theusner, deren Werbung wir den größten Geldmitteleingang zu verdanken haben. Auch Herr Generaldirektor Dr. Brennecke, der frühere langjährige Vorsitzende unseres Verwaltungsrats, hat sich in dankenswerter Weise erfolgreich in diesem Sinne betätigt. Wir möchten an dieser Stelle den tiefempfundenen Dank unserer Gesellschaft allen Gönnern und Vermittlern nochmals besonders zum Ausdruck bringen.

Der Tod hat im Berichtsjahr ein Mitglied aus unserer Mitte gerissen; am 13. Mai entschlief der Großkaufmann, kgl. Bulgarischer Generalkonsul und Handelsgerichtsrat Karl Zemka, seit 1927 Mitglied unserer Gesellschaft. Wir werden ihm als treuem Förderer unserer Bestrebungen ein ehrendes Gedenken bewahren. Über die akademischen Feiern, die 25-Jahrfeier und die hierbei gehaltenen eindrucksvollen Ansprachen berichten wir im Zusammenhange anschließend an diesen Bericht. Hervorzuheben ist, daß die ordentliche Hauptversammlung im Einvernehmen mit unseren Mitgliedern nicht, wie die Statuten es bestimmen, am Schlusse des Geschäftsjahres angesetzt wurde, sondern zu Beginn des Wintersemesters in Verbindung mit einer Feier, die unsere Mitglieder, den

Lehrkörper und Vertreter der Studierenden und der Belegschaft als Abschluß der Jubiläumsfeierlichkeit vereinigen soll. Im übrigen fanden statt:

1 Vorstandssitzung am 26. November 1934

1 Verwaltungsratsitzung am 4. März 1935

1 außerordentliche Hauptversammlung am 13. Mai 1935.

Die Protokolle dieser Sitzungen sind anschließend zu ersehen. Auch den Kassenbericht über das Geschäftsjahr lassen wir folgen.

Wir wollen der berechtigten Hoffnung Raum geben, daß unsere Gesellschaft mit der 25-Jahrfeier in eine Zeit erfreulichster Entwicklung eingetreten ist, sie somit erfolgreich an ihren Sonderzielen und vor allem auch an den großen Aufgaben des dritten Reiches zu arbeiten imstande sein wird.

Heil Hitler!



# Protokoll

der Verwaltungsratsitzung der Gesellschaft von Freunden der Technischen Hochschule am 4. 3. 1935. Beginn 16<sup>45</sup> Uhr.

Magnifizenz teilt mit, daß der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Herr Generaldirektor Dr. Berve infolge Urlaubs nicht in der Lage war, die Sitzung zu leiten. Den Vorsitz übernimmt der 1. stellvertretende Vorsitzende, Herr Präsident Dr. Born.

Anwesend die Herren:

Magnifizenz Prof. Rein, Präsident Dr. Born, Dir. Theusner, Präsident Bunkel, Prof. Tafel, Prof. Jänecke, Stadtrat Zillmer, Prof. Ehrenberg, Dr. Friedel, Prof. Schmeidler, Prof. Krauß, Direktor Bamberg, Prof. Mann, Direktor Behrend.

Tagesordnung:

1. Jubiläum der Technischen Hochschule.
2. Verschiedenes.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird mit Zustimmung der Versammlung nicht verlesen. Magnifizenz trägt vor, daß die Gesellschaft der Freunde der T. H. hauptsächlich als finanzieller Träger der Feierlichkeiten des Jubiläums bedacht ist und die Mitwirkung der Gesellschaft der Freunde erwünscht und geboten erscheint. Der Vorsitzende geht auf die Vorgeschichte der geplanten Festlichkeiten ein und betont, daß der VDJ wegen der Feier des 25-jährigen Bestehens der T. H. Breslau seine Haupttagung nach Breslau verlegt habe und daß die geplante Feier sich zu einem Tage der Technik, und zwar in der Zeit vom 4. bis 8. 6. d. Js. gestalten wird. Die Einzelheiten des gedachten Programms werden vorgetragen und es wird hervorgehoben, daß die T. H. außer einem Begrüßungstage ihrer Ehrengäste am Mittwoch, dem 5. 6. hauptsächlich Veranstalter der Feierlichkeiten in der Jahrhunderthalle sein wird. Dieser Hauptfeier wird ein Festakt in der Aula der Technischen Hochschule vorangehen. Am Donnerstag Abend findet im Messehof ein geselliges Beisammensein aller Festteilnehmer statt, und am Freitag ist das Sommerfest der Studentenschaft geplant. Herr Prof. Krauß gibt gewisse Ergänzungen zu dem mit dem VDJ besprochenen Programmwurf. Herr Prof.

Schmeidler trägt über die geplante Festschrift vor, welche neben einem allgemeinen, die gesamte Hochschule betreffenden Teil, eine Reihe wissenschaftlicher Beiträge aus Kreisen der Hochschule bringt. Der Verwaltungsrat beschließt nach eingehender Debatte, für die Festschrift und weiter entstehende Unkosten zunächst eine Summe von 20 000 RM. zur Verfügung zu stellen. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß eine Werbung um Geldmittel bei besonders herausgeputzten Persönlichkeiten die Mittel für die Gesamtkosten der Feierlichkeiten, die auf mindestens 35 000 RM. veranschlagt werden, aufzubringen in der Lage ist.  
Schluß der Sitzung 18<sup>10</sup> Uhr.

Der stellv. Vorsitzende des Verwaltungsrats:

B o r n.

Der Geschäftsführer:

B e h r e n d.



## Protokoll

der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft von  
Freunden der T. G. Breslau E. V.

am Montag, den 13. Mai 1935 — 17 Uhr — im Senatsitzungszimmer der T. G.  
Breslau, Uferzeile 27.

Anwesend die Herren:

Generaldirektor Dr. Berwe,	Fabrikdirektor Dr. Odenbach,
Bankdirektor Dr. Theusner,	Direktor Dr. Hoffmann,
Fabrikbesitzer Dr. Bamberg,	Präf. von Hahnke,
Geh. Bergrat Dr. Buntzel,	Prof. Dr. Ehrenberg,
Prof. Dr.-Ing. Tafel,	Prof. Beger,
Prof. Dr. phil. Mintrop,	Dr. Wagner,
Ziv. Ing. Rosenquist,	Präf. Zohde,
Direktor Dr. Patzschke,	Syndikus Dr. Freymark,
Doz. Dr. Matzke,	Prof. Krauß,
Doz. Dr. Wagener,	Stadttrat Zillmer,
Doz. Dr. Rose,	Prof. Kramer,
Prof. Dr. Feyer,	Stadtkämmerer Dr. Friedel,
Prof. Diepschlag,	Prof. Baer,
Direktor Dr. Thürmel,	Prof. Mann,
Prof. Spackeler,	Se. Magnifizenz Prof. Rein,
	Direktor Behrend.

### Tagesordnung.

- Punkt 1: Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung vom  
28. Juni 1934.
- Punkt 2: Ergänzungswahlen zum Verwaltungsrat.
- Punkt 3: 25-Jahrefeier der T. G. Breslau und Erster Tag der Deutschen Technik  
in Breslau.
- Punkt 4: Verschiedenes.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Herr Generaldirektor Dr. Berwe, eröffnet  
um 17.15 Uhr die Sitzung und erteilt nach Begrüßung der Erschienenen dem  
Geschäftsführer das Wort zu Punkt 1 der Tagesordnung „Verlesung des Protokolls



der letzten Hauptversammlung am 28. 6. 1934". Das Protokoll wird verlesen und gilt, da kein Einspruch gegen dasselbe erhoben wird, als genehmigt. Der Vorsitzende, der sich in dieser seiner Eigenschaft der Versammlung als Nachfolger des verstorbenen Generaldirektor Tafel in Gleiwitz vorstellt, widmet seinem Vorgänger, der nur kurze Zeit das Amt des 1. Vorsitzenden bekleiden konnte, als Nachruf warme Worte der Anerkennung und ehrenvollen Gedenkens. Die Versammlung erhebt sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Plätzen. Ein besonderer Nachruf für Herrn Generaldirektor Dr. Tafel befindet sich im Jahresbericht 1933/34. Herr Dr. Berwe macht bekannt, daß im Verwaltungsrat durch Fortzug aus Breslau und durch andere Umstände Änderungen in der Zusammensetzung sich als notwendig erwiesen haben. Er unterbreitet der Hauptversammlung nachstehende Vorschlagsliste für die nunmehrige Zusammensetzung:

### Verwaltungsrat

#### lt. Vorschlag für außerordentl. Hauptversammlung am 13. 5. 1935.

- |   |                         |
|---|-------------------------|
| Berwe, Otto, Dr., Generaldirektor, Gleiwitz, Ring 18  | Vorsitzender            |
| Börn, Kurt, Dr. jur., Dr. rer. pol. h. c., Präsident der Reichsbahndirektion,<br>Senator E. h. der T. H. Breslau, Gartenstr.    | 1. stellv. Vorsitzender |
| Friedrich, Hans, Dr. jur., Oberbürgermeister der Hauptstadt Breslau, Brodkau<br>b. Breslau, Parkpl. 2                           | 2. stellv. Vorsitzender |
| Bierhaus, Fritz, Dr., Generaldirektor, Bad Salzbrunn  |                         |
| Bühler, Carl Josef, Generaldirektor, Dr.-Ing. E. h., Freiburg Schlef., Striegauer-<br>straße 21                                 |                         |
| Bunzel, Alfred, Bergwerksdirektionspräsident i. R., Geh. Bergrat, Dr.-Ing.<br>E. h., Breslau, Oranienstr. 3                     |                         |
| von Bushe, Linke-Hofmann-A.-G., Breslau   |                         |
| Diepschlag, Ernst, Prof., Breslau, Kürassierstr. 26   |                         |
| Drelse, Paul, Generaldirektor, Senator E. h. der T. H. Breslau, Beclin-Wilmers-<br>dorf, Landauerstraße 1                       |                         |
| Ehrenberg, Paul, Prof. Dr. phil., Breslau, Kaiserstr. 11  |                         |
| Fizner, Handelskammerpräsident, Breslau   |                         |
| Fischmann, Direktor, Dr.-Ing., i. Fa. Beuchelt A.-G., Grünberg  |                         |
| Freymark, Hermann, Dr. phil., Dr. jur. E. h., Handelskammer Syndikus,<br>Breslau, Salvatorplatz 6                               |                         |
| Friedel, Georg, Dr. jur., Stadtkämmerer, Breslau, Tiergartenstr. 87   |                         |
| Gartboß, Prof. Dr.-Ing., Berlin   |                         |
| Goosens, Direktor, Archimedes-Werke Breslau   |                         |
| von Gröning, Albert, Regierungspräsident i. R., Beclin-Charlottenburg,<br>Kneesebeckstr. 70—71                                  |                         |
| Grund, Bernhard, Dr. jur., Dr.-Ing. E. h., Senator d. T. H. Breslau, Präsident<br>der Handelskammer, Breslau, Arndtstraße 22—24 |                         |
| von Hahnke, Regierungspräsident, Kurator d. Univ. u. d. T. H. Breslau   |                         |
| Hoenisch, Walter, Fabrikdirektor, Dr.-Ing. E. h., Regierungsbaumeister a. D.,<br>Berlin-Zehlendorf, Forststr. 23                |                         |

K r a u ß , Richard, Prof., Breslau, Borfigstr. 24—26  
L e e g e , Walter, Bergwerksdirektor, Bergassessor, Neuweißstein b. Waldenburg  
M a n n , Ludwig, Prof. Dr.-Ing., Breslau, Parkstr. 32  
M e i n e c k e , Karl, Direktor Dr., Breslau, Briskestr. 3  
P i e l e r , Franz, Generaldirektor, Dr.-Ing. E. h., Senator E. h. d. T. Breslau,  
Gleiwitz OS., Menzelsstr. 1  
R u f f , Otto, Prof. Dr. phil., Dr.-Ing. E. h., Breslau, Uferzeile 33  
S c h m e i d l e r , Werner, Prof. Dr. phil., Dr.-Ing. E. h., Breslau, Nixenweg 59  
v o n W a l l e n b e r g - P a c h a l y , Ernst, Rittergutsbesitzer, Tiergarten b. Ohlau  
W i l l i g e r , Gustav, Generaldirektor, Geh. Bergrat, Dr.-Ing. E. h., Groß-Biesnitz  
b. Görlitz  
W i n t e r l e , Direktor, Linke-Hofmann Werke, Breslau  
Z i l l m e r , Ernst, Stadtrat, Breslau, Am Ohlauufer 13.

Die Hauptversammlung erklärt sich mit der Wiederwahl und Zuwahl der genannten Herren einverstanden, sodaß auch Punkt 2 der Tagesordnung ordnungsgemäß erledigt werden konnte.



## Kassenbericht

für das 2. Halbjahr 1934.

### Einnahmen:

Guthaben per 15. 6. 1934 . . . . .			„ 16 901,08
Braunkohlen- und Brikettindustrie . . . . .	RM.	2 000,—	
Mitteldeutsche Stahlwerke . . . . .	„	10 000,—	
Gräflich Schaffgotsche Werke . . . . .	„	2 500,—	
laufende Beiträge . . . . .	„	663,—	
Kontozinsen . . . . .	„	190,22	
Maschinenlaboratorium . . . . .	„	300,—	
Stadthauptkasse Brieg . . . . .	„	150,—	
Rückzahlungen Woitschach . . . . .	„	125,—	
(das Darlehn von RM. 300,— vom 26. 7. 33 ist somit zurückgezahlt)			RM. 15 928,22
			<u>RM. 32 829,30</u>

### Ausgaben:

Wissenschaftliche und Sportliche Zwecke . . . . .	RM.	3 689,65	
Tagungen und Konferenzen . . . . .	„	206,40	
Verchiedene Ausgaben . . . . .	„	3 655,43	RM. 7 551,48
Guthaben laufendes Konto per 2. 1. 1935 . . . . .			RM. 25 277,82
Guthaben Konto festes Geld per 2. 1. 1935 . . . . .			RM. 5 000,—

### Erläuterungen zu Ausgaben (Kassenbericht p. 2. Halbjahr 34).

#### 1. Wissenschaftliche und Sportliche Zwecke:

18. 6. 34 Prof. Sauerwald . . . . .	RM.	80,—	
7. 7. 34 Prof. Beger . . . . .	„	300,—	
19. 7. 34 Prof. Spackeler . . . . .	„	200,—	
11. 9. 34 Darlehnskasse des Dtsch. Studentenwerkes . . . . .	„	2 500,—	
25. 10. 34 Dipl.-Ing. Fichtner (Preis) . . . . .	„	500,—	
Marcho Silesia . . . . .	„	50,—	
Hochschulring Dtsch. Kajak- fahrer . . . . .	„	59,65	RM. 3 689,65

2. Tagungen und Konferenzen:			
1. 8. 34	Prof. Rein . . . . .	RM.	20,— RM.
28. 8. 34	Prof. Schmeidler . . . . .	"	87,60
8. 11. 34	Prof. Schmeidler . . . . .	"	98,80 RM. 206,40
<hr/>			
3. Verschiedene Ausgaben:			
	Druckstelle T. H. . . . .	RM.	600,—
	Rektoratsunkosten . . . . .	"	1 165,—
	Oester. Flüchtlings-Studenten . . . . .	"	560,—
	Saarverein . . . . .	"	150,—
	Direktor Behrend . . . . .	"	450,—
	Bürohilfe . . . . .	"	300,—
	Nachruf, Franz Tafel † . . . . .	"	82,08
	Amtsgehilfe Pfeiler, Beihilfe . . . . .	"	50,—
	Drucksachen, Notar u. Gerichtskosten . . . . .	"	98,20
	Fahrt ins Blaue . . . . .	"	50,15
	Porti . . . . .	"	50,—
	Frl. Konrad, Darlehn 1. 10. 34 . . . . .	"	100,—
	(davon bis Ende 34 durch Abzüge		
	RM. 30,— zurückgezahlt)		
<hr/>			RM. 3 655,43



# Kassenbericht

für das 1. Halbjahr 1935.

Einnahmen:

Guthaben per 2. 1. 1935 . . . . .		RM. 25 277,82
Spenden aus Anlaß des Jubiläums der T. G. zu Breslau . . . . .	RM. 68 480,—	
Beiträge . . . . .	„ 7 365,—	
Rückzahlung Prof. Beger . . . . .	„ 300,—	
Rückzahlung Dipl.-Ing. Schmolke . . . . .	„ 50,—	
Rückzahlung Oesterr. Flüchtl. St. Professor Bode (Talar) . . . . .	„ 27,05	
„ 80,—		
Kontozinsen . . . . .	„ 216,18	„ 76 518,23
		<hr/>
		RM. 101 796,05

Ausgaben:

Wissenschaftliche und Sportliche Zwecke . . . . .	RM. 1 896,60	
Tagungen und Konferenzen . . . . .	„ 80,—	
Verschiedene Ausgaben . . . . .	„ 23 080,59	„ 25 057,19
		<hr/>
Guthaben laufendes Konto . . . . .	p. 30. 6. 35	RM. 76 738,86
Guthaben Konto festes Geld . . . . .	p. 30. 6. 35	RM. 5 000,—
Guthaben Konto Ehrenfonds . . . . .	p. 30. 6. 35	RM. 8 815,—
Guthaben Konto Dankopfer d. ersten Studierenden der T. G. . . . .	p. 30. 6. 35	RM. 791,—

## Erläuterungen zu Ausgaben (Kassenbericht 1. Halbjahr 1935).

1. Wissenschaftliche und Sportliche Zwecke:

15. 1. 35 Schmeidler . . . . .	RM. 500,—	
22. 1. 35 P. Laube . . . . .	„ 50,—	
8. 2. 35 Dr. Magke (Reichsg.-Feier) . . . . .	„ 25,—	
15. 5. 35 Schmeidler . . . . .	„ 52,70	
26. 6. 35 Spackeler (Lehrausflug) . . . . .	„ 210,—	
27. 6. 35 Schmeidler . . . . .	„ 300,—	
18. 6. 35 Hochschulring Dt. Kajakfahrer Studentenschaft T. G. . . . .	„ 50,—	
„ 100,—		
„ 608,90		RM. 1 896,60

2. Tagungen und Konferenzen:				
26. 6. 35 Spackeler . . . . .	RM.	80,—	RM.	80,—
3. Verschiedene Ausgaben:				
Dressfelle . . . . .	RM.	600,—		
Rektoratsunkosten . . . . .	„	1 000,30		
Oesterreich. Flüchtlinge . . . . .	„	967,05		
Direktor Behrend . . . . .	„	368,—		
Bürohilfe . . . . .	„	270,—		
Porti, Bürobedarf, Telefon . . . . .	„	60,—		
Orgel . . . . .	„	28,—		
Druckerei Nischkowsky . . . . .	„	378,—		
Tischlermeister Urbansky . . . . .	„	68,—		
Kapitalertragsteuer für Zookarten . . . . .	„	1,—		
Hilfspförtner Blasak (Vorschuß v. 16. 3. 35)	„	75,—		
Fräulein Konrad (Vorschuß v. 2. 3.) . . . . .	„	100,—		
Rest auf alten Vorschuß v. 1. 10. 34 noch RM. 10,—)				
Brigade 20 der NSDAP Stabsleitung . . . . .	„	500,—		
Hochschul-Jubiläum . . . . . (Aufstellung umstehend)	„	18 665,24	RM.	23 080,59

#### Ausgaben betreffend das Hochschul-Jubiläum.

2. 4. 35	Fräulein Bezytwa . . . . .	RM.	20,70
	Fräulein Schenuit . . . . .	„	97,47
	Fräulein Schlottmann . . . . .	„	106,90
	Fräulein Beiler . . . . .	„	52,01
	Kunstmaler Beuthner . . . . .	„	75,—
17. 4. 35	Orts- und Ferngespräche . . . . .	„	12,60
30. 4. 35	Wilh. Gottl. Korn . . . . .	„	26,50
	Fräulein Schlottmann . . . . .	„	135,15
	Fräulein Schenuit . . . . .	„	140,40
	Fräulein Beiler . . . . .	„	140,40
2. 5. 35	Fräulein Bezytwa . . . . .	„	18,—
9. 5. 35	Büro für Zeitungsausschnitte . . . . .	„	12,—
	Wilh. Gottl. Korn . . . . .	„	80,—
	Druckerei Nischkowsky . . . . .	„	494,50
10. 5. 35	Fa. Paul Heinrich für Dekoration . . . . .	„	300,—
15. 5. 35	Dr. Bimler, hier . . . . .	„	14,50
22. 5. 35	Porto für Werbeschreiben . . . . .	„	30,—
	Ferngespräche und Telegramme . . . . .	„	53,45
24. 5. 35	Direktor Behrend . . . . .	„	230,—
31. 5. 35	stud. C. Friedel . . . . .	„	30,—
	Fräulein Schlottmann . . . . .	„	135,15
	Fräulein Schenuit . . . . .	„	
	Fräulein Beiler . . . . .	„	140,40



3. 6. 35	Porto für Festschrift . . . . .	200,—
7. 6. 35	Fa. Paul Heinrich für Dekoration . . . . .	1 250,31
11. 6. 35	Fa. P. Winkler für Aus schmücken der Halle . . . . .	550,—
18. 6. 35	Wilh. Gottl. Korn . . . . .	12 000,—
	Breslauer Messe A. G. . . . .	100,—
	Druckerei Brehmer u. Minuth . . . . .	20,80
	Richard Hoppe, hier . . . . .	14,—
19. 6. 35	Wilh. Gottl. Korn . . . . .	28,86
20. 6. 35	Porto für Festschriften . . . . .	100,—
26. 6. 35	Briefmarken . . . . .	20,—
	Fa. Max Reich, hier . . . . .	8,60
	Studentenwerk T. H. . . . .	146,—
	Studentenwerk T. H. . . . .	46,95
	Dr. phil. Maßke . . . . .	15,—
	Druckerei Brehmer u. Minuth . . . . .	19,—
	Konrad Littmann . . . . .	16,40
	Wilh. Gottl. Korn . . . . .	387,50
	Generalintendantz Deutsche Oper . . . . .	470,35
	Städt. Straßenbahn . . . . .	26,40
	Frau Direktor Frischler, Beuthen . . . . .	75,—
	Oberorganist Zeggeert, hier . . . . .	50,—
	Breslauer Messe A. G. . . . .	28,63
	Studentenwerk T. H. . . . .	1,86
	Druckerei Nischkowsky 22.60 + 20,— . . . . .	42,60
	Druckerei Nischkowsky . . . . .	139,40
	Fa. Oskar Dehmel . . . . .	132,—
	Dr. phil. Maßke . . . . .	8,25
	Überweisungspesen . . . . .	1,—
29. 6. 35	Fräulein Schenuit . . . . .	140,40
	Fräulein Beiler . . . . .	140,40
		zusammen: RM. 18 665,24

Bei der heutigen Prüfung der Kassenführung der  
 Gesellschaft von Freunden der  
 Schlesischen Technischen Hochschule zu Breslau (E. V.)  
 wurden die Eintragungen im Kassenbuch mit den Belegen verglichen und in  
 Ordnung gefunden.

Die Endsummen stimmten mit der Bestätigung der  
 Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft  
 Filiale Breslau  
 über die Höhe des Kontostandes überein.

Breslau, den 30. September 1935.

gez. Dr. Peter Schloesser.

Zu Punkt 3 usw. nimmt Se. Magnifizenz das Wort. Er berichtet über die Vorgeschichte des Tages der Deutschen Technik in Verbindung mit der 25-Jahrfeier der Technischen Hochschule in der Zeit vom 4. bis 8. Juni d. Js. und die vorbereitenden Schritte, die vom Lehrkörper der Technischen Hochschule, dem Vorstand der Ges. v. Freunden und dem DDJ in Berlin meist gemeinsam unternommen sind. Ein auf Grund des Reichsgesetzes vom 5. 11. 1934 notwendig gewordener Antrag beim Innenministerium zur Genehmigung einer Geldsammlung zwecks Bestreitung notwendiger Ausgaben und zwecks Auffüllung des der Ges. v. Freunden zur Verfügung stehenden Hilfsfonds hat die Zustimmung des Ministers nicht finden können, sodaß die Gesellschaft von Freunden sich in einer unliebsamen Notlage befindet. Der vom Ministerium angeregte Weg einer Erhöhung der Mitgliederbeiträge sei aus verschiedenen Gründen nicht gangbar, sodaß nichts anderes übrig bliebe, als in verstärktem Ausmaß an die Werbung neuer Mitglieder zu gehen und des weiteren aus unserem Mitgliederkreis freiwillige Sonderpenden zu erbitten. Die Versammlung ist sich darüber klar, daß lediglich dieser Weg gangbar ist. Der Vorstand, insbesondere der Vorsitzende und der Geschäftsführer, werden ersucht, die weiteren diesbezüglichen Schritte in die Hand zu nehmen. Aus dem Kreise des Lehrkörpers, mit dem Se. Magnifizenz Prof. Rein in einer Vorbesprechung die Lage erörterte, sowie aus dem Kreise der Mitglieder erboten sich eine Anzahl von Herren, besonders bei größeren Verbänden Schritte zur Mitgliedschaftswerbung korporativer und Einzelmitglieder zu unternehmen, um so in absehbarer Zeit der Gesellschaft wenigstens die dringlichste Durchführung ihrer Aufgaben zu ermöglichen. Die Versammlung ist sich darüber im klaren, daß auf diese Weise zwar mit der hereinbringung von Mitteln im Ausmaße anderer Hochschulen nicht zu rechnen sein wird, daß aber, wenn auch nicht bis zur Feier, so doch im Laufe des Sommers die besprochenen Schritte einige Aussicht auf Erfolg bieten dürften. Hierbei würde ein guter Verlauf der Feier selbst eine zugkräftige Propaganda bedeuten.

Zu Punkt 4: Verschiedenes.

Es meldet sich niemand mehr zum Wort. Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 19<sup>05</sup> Uhr, nach einem Schlußworte Seiner Magnifizenz, in dem er die Mitglieder der Ges. von Freunden d. T. H. Breslau nochmals besonders zur Teilnahme an den Feierlichkeiten der genannten Festwoche namens unserer Hochschule herzlichst einladet.

Der Vorsitzende spricht Sr. Magnifizenz hierfür den Dank der Versammlung aus.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats:  
Dr. B e r n e.

Geschäftsführer:  
B e h r e n d.



## Saarfeier

der T. H. am 15. Januar 1935.

Am Dienstag, vormittag veranstalteten die beiden Breslauer Hochschulen in der Aula der Universität eine gemeinsame, eindrucksvolle Saarfeier. Sie begann mit dem feierlichen Einzug der Korporationen, die mit ihren Fahnen auf dem Podium Aufstellung nahmen. Die versammelten Teilnehmer sangen dann drei Strophen des Saarliedes.

Im Anschluß daran ergriff der Rektor, Professor Walz, das Wort zu einer kurzen eindringlichen Rede. Seit heute, so führte er aus, leuchtet wieder die Sonne über Deutschland. Fünfzehn schmachvolle Jahre für uns und das Saargebiet sind vorüber, und das Ergebnis dieser Jahre ist glorreich und beglückend: das ganze Saarvolk hat sich geschlossen zu Deutschland und seinem Führer bekannt. Von 528 000 Abstimmungsberechtigten haben über 90 Prozent ihre Stimme für die alte Heimat abgegeben. Nur 2130 Stimmen sind an Frankreich gefallen, und diese Stimmen sind eigentlich das Entscheidende. Denn das Saarstatut wurde nur gemacht, um den französischen Charakter der Saar zu erweisen. Die jetzige Entscheidung ist also ein vernichtender Schlag für Frankreich. Noch steht der Tag vor unserem Gedächtnis, als Clemenceau seine 150 000 Saarfranzosen ins Treffen führte. Sie mußten herhalten, um das ganze Saarvolk 15 Jahre lang unter der Knute zu halten.

Und wie sieht es jetzt mit diesen 150 000 Saarfranzosen aus? Noch nicht einmal ein halbes Prozent aller Abstimmungsberechtigten hat sich für Frankreich entschieden, für ein Frankreich, das im Gold schwimmt und alle Mittel in der Hand hält, mit denen man die Welt beherrschen kann! Aus dieser Entscheidung gibt es für den Völkerbund nur eine Folgerung: Das Saargebiet sofort an Deutschland zurückzugliedern. In der tausendjährigen Geschichte dieses Landes ist eine neue Epoche eingetreten. Und für uns alle eine neue Epoche der Verständigung, aber einer Verständigung, die auf der unbedingten Gleichberechtigung Deutschlands beruhen muß.

Ein Vertreter der Studentenschaft der beiden Hochschulen brachte in einer kurzen Ansprache die Freude der Breslauer Studenten über das Abstimmungsergebnis zum Ausdruck und erneuerte das Treuegelöbnis für den Führer. Mit dem gemeinsam gesungenen Niederländischen Dankgebet, dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied fand die gerade in ihrer prägnanten Kürze eindrucksvolle Feier ihr Ende.

(lt. Bericht der Bresl. Neueste Nachrichten.)

## Feier

der Reichsgründung und der nationalen Erhebung am 30. I. 1935.

Im Beisein geladener Gäste, der staatlichen und städtischen Behörden sowie der NSDAP hielten der Lehrkörper, die Studentenschaft und die Belegschaft der Technischen Hochschule heute vormittag die Feier des 30. Januar in der Aula ab. Unter Marschklangen des Collegium musicum der Technischen Hochschule erfolgte der Einmarsch des Lehrkörpers. Ihm schloß sich der Aufzug der Fahnen an, die von einem SA-Ehrensturm in den Saal geleitet wurden. Als erster ergriff dann Professor Dr. rer. techn. S u h e m a n n das Wort zu dem Festvortrag:

Die Bedeutung der exakten Naturwissenschaften im neuen Deutschland.

Die Vertreter der exakten Naturwissenschaften, die Chemiker und Physiker, haben die Aufgabe, unserer Volke durch Erfindung von Ersatzstoffen für die bisher eingeführten ausländischen Rohstoffe zu helfen; außerdem vermögen sie neue chemische Stoffe und neue Apparate zu erfinden, die wegen ihrer Qualität und Neuartigkeit auf dem Weltmarkt abgenommen werden. Als Ersatz für Baumwolle und Wolle können Flachs und die aus Holz gewonnene Kunstseide dienen. Hierfür muß das bisherige Röstverfahren des Flachses durch ein chemisches Verfahren abgelöst werden. Die Kunstseide muß eine Spinnstruktur erhalten, die es ermöglicht, leichtere und voluminösere Gewebe herzustellen. Die Erforschung der Eigenschaften der Leichtmetalllegierungen wird deren Anwendbarkeit noch wesentlich steigern. — Zur Gewinnung geringer Metallvorkommen müssen Verfahren ausgearbeitet werden. Nachdem bereits in den letzten Jahren Methoden zur Verflüssigung der Braunkohle ausgearbeitet wurden, ist es in den letzten Monaten gelungen, auch die Steinkohle im großen Maßstabe zu verflüssigen, sodaß die Selbstversorgung Deutschlands mit Mineralölprodukten in einigen Jahren sichergestellt sein wird. — Die Landwirtschaft erleidet große Schäden durch Tierseuchen und Pflanzenschädlinge, zu deren Bekämpfung geeignete chemische Produkte erfunden werden müssen. — Auf physikalischem Gebiete bedarf der Rundfunk und das Fernsehen noch mancher Verbesserung. — Auf dem Gebiet der Beleuchtungstechnik sind in Zukunft beträchtliche Umwälzungen zu erwarten, die eine wesentliche Stromersparnis mit sich bringen werden. — Eine erfindertische Tätigkeit auf den Gebieten der Chemie und Physik ist nur möglich, wenn sie sich auf einer rein wissenschaftlichen Grundlage aufzubauen vermag. Die chemische Industrie,





Rundfunk, Tonfilm und andere technische Errungenschaften sind ohne die vorangehende Tätigkeit der chemischen und physikalischen Forscher nicht denkbar. Erfinden und Forschen erfordert geeignete Menschen, die neben einem außerordentlichen Fleiß, zähe Beharrlichkeit, Zuversicht und Selbstvertrauen aufweisen. Wird unsere deutsche wissenschaftliche Jugend solche Eigenschaften besitzen? Diese Frage können wir hoffnungsfreudig bejahen. Das Erwachen der Nation hat Zweifel und Mutlosigkeit vernichtet und Hoffnung, Selbstvertrauen und Begeisterungsfähigkeit zu neuem Leben erweckt. Unsere Jugend wird nicht nur in Politik und Wirtschaft, sondern auch in den Wissenschaften ihre Pflicht gegenüber dem Vaterlande erfüllen und ein einiges, freies und kulturell hochstehendes Deutschland aufbauen helfen.

An diesen Vortrag schloß sich die Ansprache des Rektors Professor Re i n :

Wir stehen noch unter dem tiefen Eindruck des gewaltigen deutschen Sieges an der Saar und wenn wir heute der Gründung des zweiten und Dritten Reiches gedenken, so wollen wir in unseren Dank alle mit einschließen, welche diesem Siege den Boden bereitet und zu seiner Erringung beigetragen haben. Wir danken zuerst unserem Führer und Reichskanzler, der nicht nur durch sein zielklares Handeln auf dem Gebiet der zwischenstaatlichen Beziehungen, sondern vor allem durch seinen wahren deutschen Sozialismus die Grundlage dafür geschaffen hat. Wie alle Volksschichten so hat auch der deutsche Arbeiter an der Saar wirtschaftlichen Nöten und Bedrohungen genau so wie internationalen Lockungen getrotzt und im besonderen Maße zu diesem überwältigenden Erfolg der deutschen Sache beigetragen. Vielleicht ist dies der schönste Erfolg, daß die Saararbeiterschaft mit wenigen Ausnahmen, also sozusagen in ihrer Gesamtheit, dem Heimatboden Treue bekundet haben. So wollen wir dankbar anerkennen, daß dieser Sieg an der Saar nur möglich werden konnte durch die gewaltige geistige Umstellung, die sich bei uns in den letzten beiden Jahren vollzogen hat, und mit tiefer Innerlichkeit können wir unserem heutigen Gedenken der beiden in der Geschichte unseres Vaterlandes so wichtigen Tage des 18. und 30. Januar Ausdruck geben, denn beide Tage bilden ja die bedeutenden Marksteine dieser Entwicklung. In unserem Dank an die Treue und kerndeutsche Bevölkerung an der Saar wollen wir auch einschließen die von der Saar stammenden Angehörigen unserer Technischen Hochschule. Kollegen und deren Frauen haben es sich ebensowenig wie unsere saarländischen Studenten nehmen lassen, zur Abstimmung zu fahren, um auch ihren Teil zu diesem schönen Erfolg beizutragen.

Dieser deutsche Sieg legt auch uns ernstes Nachdenken über unsere besonderen Pflichten im Dritten Reich nahe. Mehrfach sind diese Pflichten von dieser Stelle aus in den letzten beiden Jahren schon umschrieben worden, und wenn der soeben gehörte Vortrag einen wichtigen Ausschnitt dieser Pflichten, wie sie für unsere Lehr- und Forschungsgebiete ergeben, zeigen konnte, so sind aber unsere rein menschlichen Pflichten daneben keineswegs geringer. In die stolze Freude über die auf allen Gebieten unseres Lebens sich vollziehenden Erfolge des nationalsozialistischen Staates dürfen wir auch einschließen die Freude über die schönen Ansätze der Verbundenheit unserer gesamten Arbeit an der Technischen Hochschule.

Diese Entwicklung darf weder zum Stillstand kommen, noch durch Störungen etweder Art beeinträchtigt werden. Sie alle, meine Kameraden der Technischen Hochschule, und ich darf dabei alle vom Laboranten oder Arbeiter bis zum Studenten und Professor zusammenfassen, wissen, daß wir in den letzten Jahren gar manche Not und Schwierigkeiten zu überwinden hatten. Ihnen allen darf ich aber auch danken dafür, daß Sie in kritischen Tagen wie ein Mann mit mir zusammenstanden und sich für den Kampf um hohe Ziele gemeinsam eingesetzt haben. Wir wollen uns vergegenwärtigen, daß das Dritte Reich nicht etwa nur eine neue Regierungsform bedeutet, sondern daß der Nationalsozialismus nur eine Sache der Weltanschauung und Überzeugung sein kann.

So soll uns der heutige Tag erneut bereit finden, unser Können und unsere Kräfte einzusetzen und mitzuarbeiten am Aufbau unseres deutschen Vaterlandes. Wir wollen uns aufrichten in der Bewunderung der überwältigenden Leistungen des Führers und Reichskanzlers. Als kleines aber willensstarkes und geschlossenes Glied der deutschen Volksgemeinschaft wollen wir uns einschalten in den Kampf um deutsche Gesundung, deutsche Geltung und Erstarkung nach innen und außen, und unser Gelöbnis am heutigen Tage soll sein:

Alle Arbeit, alles Streben und Hoffen, alles Tun und Lassen  
hat nur einen Sinn: Volk und Vaterland, Deutschland!

Dann hielt der Betriebszellenobmann der Belegschaft, J o h n , eine kurze Ansprache.

Ich will in meinen kurzen Worten nicht auf die Jahre der Schmach zurückgreifen, sondern möchte nur jeden deutschen Volksgenossen daran erinnern, am heutigen Tage darüber nachzudenken, was in der kurzen Zeit der Machtübernahme durch unseren Führer geleistet wurde. Wie wäre es uns möglich gewesen, den 1. Mai als „Tag der nationalen Arbeit“ zu feiern. Seit dem Jahre 1933 ist dieser Tag gesetzlicher Feiertag. Wir von der T. H. freuen uns immer wieder, wenn wir an die wirklich schöne Feier des „Tages der nationalen Arbeit“, die wir im Studentenheim erlebten, zurückdenken. Weiter erinnern wir uns mit Freuden an die herrliche „Fahrt ins Blaue“, die uns Seine Magnifizenz in gütiger und wohlwollender Weise zuteil werden ließ. Ich danke von dieser Stelle aus noch allen denen, die mit dazu beigetragen haben, daß uns Seine Magnifizenz diese frohen Stunden bereiten konnte. Ich appelliere an alle Gefolgschaftsmitglieder der T. H., daß jeder nach bestem Wissen und Können weiter wie bisher seine ganze Kraft unserem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler und somit dem deutschen Vaterlande zur Verfügung stellt, damit dieser sein begonnenes Werk auch beenden kann. So bitte ich jeden deutschen Volksgenossen, getreu dem Schwur der Nationalsozialistischen Bewegung „Nichts für uns — Alles für Deutschland“ zu handeln.

Anschließend wurde die 1. Strophe des Horst Wessel-Liedes gesungen.

Die Schlußansprache hielt der Führer der Studentenschaft, K u t t e r. Er wies darauf hin, daß der 30. Januar der jungen Generation ein Tag des Nachdenkens sein müsse, daß sie eine Zukunftsaufgabe zu erfüllen habe, das gesamte Volk zu einen und außerdem unter Hintansetzung der eigenen Persönlichkeit alles Können und Wollen menschlich und wissenschaftlich in den Dienst des Vaterlandes zu stellen.



## Bericht

über die 25-Jahrfeier der Technischen Hochschule vom 4.—8. Juni 1935.

Die Absicht, das 25 jährige Jubiläum der Technischen Hochschule Breslau feierlich zu begehen wurde den Dekanen der einzelnen Fakultäten erstmalig in einer Rundfrage des Rektors, Magnifizenz Rein, unterm 23. 1. 1934 nahegelegt. Hierin wurde bereits darauf hingewiesen, daß bei derartigen Jubiläen von Technischen Hochschulen technische Vereinigungen und Verbände ihre Jahresversammlung an den Ort der betreffenden Hochschule verlegen, um damit der Verbundenheit mit der Technik und den Ingenieurwissenschaften besonderen Ausdruck zu geben. Auch der Wunsch nach einer entsprechenden Zusammenarbeit mit der Stadt Breslau kam darin zum Ausdruck. Inzwischen wurde durch Senatsbeschuß vom 10. 7. 1934 unter dem Vorsitz des stellvertretenden Rektors, Professor Gottwein, ein Jubiläumsausschuß eingesetzt. Die Führung des Jubiläumsausschusses ging mit dem 1. 9. 1934 an Herrn Professor Dr.-Ing. E. h., Dr. phil. Schmeidler über, der anstelle des ernstlich erkrankten Professors Gottwein zum Prorektor ernannt wurde und die Geschäfte bis zur Beendigung der Arbeiten des Ausschusses geleitet hat.

Die erste Sitzung des Jubiläumsausschusses am 13. 7. 1934 legte die voraussichtlich zu leistende Arbeit im Grundriß fest. Es war danach die systematische Behandlung folgender Punkte in Aussicht genommen:

1. Jubiläumsfestschrift.
2. Wissenschaftliche Festschrift (Abhandlungen der Herren Dozenten).
3. Einladungsliste.
4. Veranstaltungen.
5. Reden.

Im Juli des Jahres 1934 richtete der Direktor des Vereins Deutscher Ingenieure, Professor Dr. Garboß bei einem persönlichen Besuch an den Rektor die Anfrage, ob die zeitliche Zusammenfassung der im Jahre 1935 in Breslau stattfindenden Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure mit der Hochschulfeier erwünscht sei. Bejahenden Falles wolle man auch versuchen, in Breslau zum ersten Mal einen großen Tag der Deutschen Technik zu veranstalten. Der Rektor erklärte seine Bereitwilligkeit hierzu und schlug in nachfolgenden Unterhaltungen mit der Leitung Deutscher Ingenieure und Herren des Breslauer Bezirksvereins die Tage in der Pfingstwoche für die Veranstaltungen vor, um den auswärtigen Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, die nachfolgenden Pfingstfeiertage im schlesischen Gebirge zu verleben. Kurz nachdem diese Beschlüsse gefaßt waren, wurde dem Rektor durch Professor Garboß mitgeteilt, daß Staatssekretär Federe

Breslau als Tagungsort für die geplante Tagung der Deutschen Technik ablehne. Staatssekretär Feder plane vielmehr, diese Tagung regelmäßig und alljährlich in Leipzig und zwar in Verbindung mit der technischen Messe zu veranstalten. Auf dem Wege eines persönlichen Briefwechsels versuchte der Rektor Staatssekretär Feder zu Gunsten des ersten vom VDJ vorgeschlagenen Planes umzustimmen und veranlaßte auch den Bürgermeister Schönwälder und den Leiter des Schlesiſchen Verkehrsamtes Stadtrat Siefen persönlich bei Staatssekretär Feder vorzusprechen. Aber auch diese Schritte waren ohne Erfolg. Mit der Verabschiedung des Herrn Feder als Staatssekretär und der Beauftragung des Generalinspektors Dr.-Ing. Todt mit der Führung der technischen Vereinigungen Deutschlands durch den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, wurden die ursprünglichen Pläne sofort wieder aufgenommen, und in mehreren persönlichen Besprechungen zwischen dem Rektor und Professor Garboß und unter Zuziehung der Dekane bezw. des Jubiläumsausschusses wurden noch im Jahre 1934 sowohl generelle Punkte wie Einzelheiten für das Jubiläum der Technischen Hochschule, die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure und den Tag der Deutschen Technik festgelegt.

Einen breiten Raum nahm zunächst die Vorbereitung der wissenschaftlichen Festschrift ein, deren Schriftleitung im Verlaufe der Besprechungen Herrn Bibliotheksrat Dr. jur. Peschek übertragen wurde. Man war sich dabei von vornherein darüber einig, daß sämtliche Beiträge von den Verfassern kostenlos zur Verfügung gestellt würden und jeder Mitarbeiter lediglich 25 Freiabzüge seines Beitrags erhalten solle. Von der Abfassung einer besonderen Werbeschrift seitens der Technischen Hochschule wurde schließlich Abstand genommen und die entsprechende Erweiterung der Festschrift beschlossen. Diese gliedert sich nunmehr in einen ersten Teil: Die Technische Hochschule und ihre Einrichtungen 1910—1935, und einen zweiten Teil: Wissenschaftliche Abhandlungen.

Weitere große Arbeit verursachte Aufstellung und Versand der naturgemäß sehr umfangreich gehaltenen Einladungsliste, zu deren bestmöglicher Erweiterung alle Mitglieder des Lehrkörpers aufgrund ihrer Personalkenntnis und persönlichen Verbindungen erfolgreich herangezogen wurden.

Die weiteren Arbeiten des Jubiläumsausschusses gestalteten sich wie folgt.

Es wurden im ganzen etwa 3000 Einladungen versandt. Die Einladung selbst erfolgte auf einem künstlerisch gehaltenen Doppelblatt, das von Herrn Beuthner entworfen worden ist. Die Versendung der Einladungen erfolgte zunächst an die Geschäftsstelle des VDJ in Berlin, wo dann jeweils die entsprechenden Drucksachen für den Tag der Deutschen Technik beigelegt wurden. Auch die Zusagen der Teilnehmer ergingen im Interesse der Einheitlichkeit an den VDJ, der dann der Hochschule entsprechende Mitteilung machte.

Diese Zusammenarbeit mit dem VDJ brachte den Jubiläumsausschuß in enge Arbeitsgemeinschaft mit den dortigen Herren, insbesondere mit dem Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe der VDJ, Herrn Direktor Baumann, sowie mit Herrn Dipl.-Ing. Steinicke in Berlin. Auch die Herren Prof. Krauß und Fabrizius stellten durch ihre Mitarbeit für den VDJ und ihre Zugehörigkeit zur Hochschule ein ständiges Verbindungsglied dar. In zahlreichen Sitzungen und Besprechungen wurden stets im besten Einvernehmen die verschiedenen Arbeitsgebiete



verteilt. Während Herr Prof. Krauß vor allem die Vorträge für den Tag der Deutschen Technik bearbeitete, übernahm Herr Fabrizius insbesondere die Vorbereitungsarbeit für den Schlesiſchen Abend im Meſſehof. Der Jubiläumsausſchuß hatte die Feierſtunde in der Jahrhunderthalle vorzubereiten, deren Regie ganz von uns übernommen wurde. Auch dies mußte ſtets im Einvernehmen mit der Berliner Geſchäftsſtelle erfolgen. Die Ausſchmückung der Jahrhunderthalle wurde nach Entwürfen von Herrn Profeſſor Blecken hergeſtellt, zur muſikaliſchen Umrahmung wurde die Breslauer Singakademie, der Spitzersche gemiſchte Chor, der Chor der Magdalenenkirche und Aſches a capella Chor mit zuſammen 400 Teilnehmer herangezogen, die ſich in dankenswerter Weiſe unendgeltlich zur Verfügung ſtellten, ferner wurde die Schleſiſche Philharmonie gegen Bezahlung gewonnen. Als Leiter des muſikaliſchen Teils wirkten die Herren Prof. Lubrich und Dozent Dr. Mahke mit. Die Einteilung der Plätze und der Verkauf der Karten erfolgte unter Mitwirkung von Herrn Dozent Dr. Hartmann. Allein zur Beurteilung der Sänger und Sängerinnen für die Vormittagsſtunde von 11 bis 13 Uhr mußten gegen hundert Schreiben an die verſchiedenen Stellen verſandt werden. Im ganzen ſtellte dieſe Feierſtunde in der Jahrhunderthalle für den Jubiläumsausſchuß eine ſtarke Beſtandteil dar, die im Intereſſe der Deutschen Technik übernommen wurde, ohne daß die Hochschule dafür ſeitens der Leitung des Tages der Deutschen Technik einen beſonderen Dank erwartet oder geerntet hätte.

Selbſtverſtändlich wurde daneben auch die Akademiſche Feier in der Hochschule ſelbſt ſowie der Zug nach der Jahrhunderthalle vorbereitet und programmäßig durchgeführt. Das Gleiche gilt von dem Begrüßungseſſen im Studentenheim, um deſſen Durchführung ſich vor allem Herr Dozent Dr. Wagener verdient gemacht hat, der auch ganz ſtark bei dem T. ſ. -Feſt im Lunapark und deſſen Vorbereitung mitgewirkt hat.

In ſtändiger Verbindung mit den Arbeiten des Jubiläumsausſchusses ſtand die Werbearbeit der Geſellſchaft von Freunden der Techniſchen Hochschule, die von Herrn Direktor Behrend unter beſonderer perſönlicher Mitwirkung S. Magniſzenz geleistet wurde.

Sehr erfreulich war die Mitwirkung eines Ausſchusses unſerer Damen, die es ſich mit beſtem Erfolge angelegen ſein ließen, nicht nur die für die weiblichen Teilnehmer vorgeſehenen Führungen und Ausflüge einzuleiten und durchführen zu helfen, ſondern auch die Tiſchordnung ſowie Begrüßungsfrühſtück im Studentenheim aufzuſtellen und die Räume mit reichem Blumensmück zu verſehen. Ihnen ſei an dieſer Stelle für ihre große Mühewaltung herzlichſt gedankt. Die Hauptarbeitslaſt bei Unterbringung der Gäſte, Durchführung der Ausflüge und techniſchen Beſichtigungen hatte neben dem DDJ das Verkehrsamt der Stadt Breslau. In muſtergültiger Weiſe hat dieſes ſeine Aufgabe bewältigt, ſodaß wir dieſem wie auch der Stadt Breslau für das weitgehende Intereſſe, welches letztere den Veranſtaltungen der T. ſ. und des DDJ entgegenbrachte, zu größtem Dank verpflichtet ſind. Auch dem Hauptverein ſowie dem hieſigen Bezirksverein des DDJ ſei für die verſtändnisvolle Zusammenarbeit mit unſerem Jubiläumsausſchuß herzlichſter Dank zum Ausdruck gebracht.

Wir können anschließend an dieser Stelle sagen, daß alle ausgesprochenen und nicht ausgesprochenen Erwartungen für das Gelingen und den Erfolg der Jubiläumsfeierlichkeiten sich nicht nur erfüllt haben, sondern übertrifft sind.

Die propagandistische Vorbereitung der Gesamtveranstaltung wurde, nachdem die Begehung des Hochschuljubiläums gemeinschaftlich mit der 73. UDJ-Jahrestagung im Rahmen des Tages der deutschen Technik feststand, von der Pressestelle der Technischen Hochschule (Leiter: Dozent Dr. habil. M a g k e) und der Pressestelle des UDJ (Leiter: Dipl.-Ing. R ö h r i c h) durchgeführt. In sachlicher Arbeitsteilung übernahm dabei grundsätzlich die Hochschulpresse die Angelegenheiten der Hochschule und die Versorgung der Schlesischen Presse, während die UDJ-Pressestelle den Tag der deutschen Technik und die Presse im Reich wahrnahm. Für den Umfang der geleisteten Arbeit mag bezeichnend sein, daß eine Reihe von Veröffentlichungsunterlagen, darunter die Auszüge der meisten auf der Tagung gehaltenen (im ganzen etwa 80) Reden und Fachvorträge an jeweils bis zu 900 Zeitungen und Zeitschriften versendet wurde. Die T. H.-Pressestelle ist hierbei ohne personelle Verstärkung tätig gewesen.

Ihren Abschluß fanden die gesamten Vorarbeiten mit einer gemeinsamen Pressekonferenz am Montag, den 3. 6. 1935 im Studentenhaus der T. H., zu der die Breslauer und die Schlesische, die Fachpresse sowie die bereits anwesenden Pressevertreter aus dem Reich geladen waren. Nach tagungstechnischen Hinweisen und Erläuterungen der Herren M a g k e und R ö h r i c h begrüßte Magnifizenz R e i n die Presse mit etwa folgenden Worten:

„Ein 25 jähriges Wirken ist im allgemeinen noch kein Anlaß zu großen Feiern, aber die T. H. war aus einer gewissen Unbeachtung herauszuheben, weil sie die jüngste und kleinste T. H. und hinsichtlich der Entwicklung und des Ausbaues am ungünstigsten gestellt und am ungünstigsten gelegen ist. Umfangreiche und besondere Vorbereitungen sind getroffen worden, um die Veranstaltung nach Inhalt und Form in jeder Weise bestehen zu lassen. Hohersteulich ist die Teilnahme von Ministern und führenden Männern der Bewegung, voran des Stellvertreters des Führers Reichsminister H e ß, des Reichswissenschaftsministers Dr. R u s t und Hauptamtsleiters R o s e n b e r g. Außerdem steht die ganze Veranstaltung unter der Leitung des Generalinspektors Dr.-Ing. T o d t.

Wir sind besonders erfreut, daß Schlesiens seine wirtschaftliche und geistige Kapazität vielen aus dem Reiche kommenden Volksgenossen bekannt machen kann und darunter besonders viele Wirtschaftsführer.

Um unserer schlesischen Heimatstadt und auch unserer Heimatprovinz einen starken Zustrom von reichsdeutschen Volksgenossen zu bringen, haben wir die Tagung zeitlich so gewählt, daß den Teilnehmern die Möglichkeit, das schlesische Gebirge und die schlesischen Bäder über Pfingsten aufzusuchen, verbleibt.

Ebenso erfreulich ist der Opfer Sinn der schlesischen Wirtschaft, insbesondere der schlesischen Industrie, für welche die Technik und Ingenieurwissenschaften als Grundlage zu dienen haben.



Wir haben die Hoffnung, daß das mit unserer Feier gesteckte Ziel erreicht wird, und daß die nationalsozialistische Regierung und insbesondere auch unser Unterrichtsminister, der wahrscheinlich auf unserer akademischen Feier programmatische Erklärungen abgeben wird, sich den notwendigen Ausbau unserer T. H. aufs ernfste angelegen sein lassen."

Die Hauptveranstaltungen der 25-Jahrfeier waren die folgenden:

### **Begrüßung der Ehrengäste und gemeinsames Essen im Studentenheim am Mittwoch, den 5. Juni 13 Uhr.**

Die festlich geschmückten Räume des Studentenheimes, zu denen infolge der zahlreichen Teilnehmer auch die Terasse hinzugenommen werden mußte, boten einen würdigen Rahmen für diesen harmonisch verlaufenen Auftakt des Jubiläums. Se. Magnifizenz Herr Prof. Rein begrüßte die Teilnehmer mit folgender Ansprache.

Meine hochverehrten Gäste, Kollegen, Mitarbeiter und Kommilitonen!

Wir Männer der Naturwissenschaften, der Ingenieurwissenschaften, der Technik gelten allgemein als Realisten und wenn ich heute in der uns umgebenden lachenden Frühlingssonne Ihre Begrüßung mit dieser Feststellung einleite, so tue ich dies, um von vornherein einem ungünstigen Eindruck, den Sie von uns gewinnen könnten, weil wir diese Begrüßung mit einem Frühstück verbinden, vorzubeugen. Wir haben diese Art der Begrüßung wählen müssen und zum Teil auch gewählt aus verschiedenen Gründen. Zunächst in der Absicht, Ihnen hochverehrte Gäste, bei der großen Fülle des auch durch die Tagung der Deutschen Technik Gebotenen nicht noch einen weiteren in der üblichen gesellschaftlichen Form sich vollziehenden Begrüßungsabend auferlegen zu müssen. Wir haben zum zweiten heute, also am Tage vor unserer akademischen Feier zu dieser Begrüßung geladen, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, alles was unsere Hochschule für ihre Studenten, deren Erziehung für die Pflege der Wissenschaft und Forschung anzubieten hat, kennen zu lernen. Sie werden einiges darüber unserer Festschrift entnehmen können. Schließlich hoffe ich, werden Sie die Möglichkeit wahrnehmen, die schönen Räume und die vielen und neuzeitlich eingerichteten Institute unserer Hochschule kennen zu lernen und nicht zuletzt sollten Sie heute auch noch eine kleine Perle, über die wir verfügen, kennen lernen, nämlich unser schönes Studentenheim, in dem wir uns jetzt befinden.

So darf ich Ihnen allen, vornehmlich aber dem Beauftragten für Technik und deren Organisationen im Stabe des Stellvertreters des Führers, Herrn Generalinspektor Dr.-Ing. Todt, die herzlichsten und aufrichtigsten Willkommensgrüße unserer Technischen Hochschule entbieten und unserer Freude darüber Ausdruck geben, daß Sie zu uns gekommen sind, und damit unserer Hochschule eine besondere Ehre erweisen. Einen besonderen Dankesgruß darf ich aber schon heute den Rektoren und Kollegen der deutschen Hochschulen in der Tschechoslowakei zurufen. Sie meine Magnifizenzen und Kollegen kommen zu uns als die geistigen Führer der großen deutschen Volksgruppe jenseits der Sudeten, die sich vor

kurzem in kraftvollem Volkstumsbekenntnis zusammengefunden hat und damit der deutschen Sache in der ganzen Welt einen unschätzbaren Dienst geleistet hat.

So soll uns diese bescheidene Feier und die damit verbundene Kundgebung alle zum freudigen Bekenntnis für deutsche Art, deutschen Geist und deutsche Treue zusammengeführt haben. Ihnen allen aber meine verehrten Gäste aus dem Reiche und aus dem Ausland hoffe ich werden die Tage in Breslau bleibende und denkwürdige Eindrücke vermitteln, und wir können uns kein schöneres Ergebnis unserer Feier denken, als daß sie alle später begeisterte Kämpfer der Schönheit unseres Grenzlandes, der Treue seiner Bevölkerung und unseres unbändigen Willens zum Kampf und Aufstieg für die große Gemeinschaft aller Deutschen werden.

Heil Hitler!

Den Dank der Gäste erstattete in kurzen Erwidierungsworten Herr Generalinspekteur Dr.-Ing. T o d t, der dabei der Hochschule die besten Glückwünsche des Reichsverbandes deutscher Technik aussprach:

Der Erfolg der gesamten Veranstaltung mit bis jetzt über 2000 Gästen stehe bereits heute fest, morgen würden es über 3000 sein. Damit sei schon äußerlich das Bedeutsame der Angelegenheit erwiesen. Die Arbeit der hier versammelten nationalsozialistischen technischen Organisationen sei wichtig auch für das fernere Gedeihen der Schlesiſchen Technischen Hochschule. Daher forderte der Generalinspekteur die Anwesenden auf in seinen Glückwunsch für die Technische Hochschule mit einzustimmen.

Der Haupttag der Feier war der 6. Juni 1935. Er begann mit der **Akademischen Feier in der Aula um 9 Uhr**. Nach dem feierlichen Einzug des Lehrkörpers mit den auswärtigen Rektoren und Professoren an der Spitze betrat in Begleitung Se. Magnifizenz der Schirmherr der Veranstaltung, der Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Herr Dr. R u s t den Saal. Es erfolgte der Vortrag des 1. Ricercare (6 stimmige Fuge aus dem „musikalischen Opfer“ über ein Thema von Friedrich dem Großen) von Joh. Seb. Bach durch das Kammerorchester der Schlesiſchen Philharmonie unter Leitung von Herrn Dozent Dr. habil. Matzke. Hierauf begrüßte der Rektor die Erschienenen mit folgenden Worten:

Aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens unserer Technischen Hochschule eröffne ich die heutige akademische Feier und entbiete Ihnen allen unseren Willkommensgruß. An erster Stelle begrüße ich den Schirmherrn der heutigen Veranstaltung; den Herrn Reichs- und Preußischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Dr. R u s t, ferner die Herren diplomatischen Vertreter benachbarter Länder, die Herren Vertreter der Staats- und Landesregierungen, der Wehrmacht und Polizei, die Vertreter der nationalsozialistischen Bewegung, insbesondere auch der SA und SS, die Spitzen der Industrie und Wirtschaft und ihrer Verbände, die führenden Männer und Mitglieder unserer Gesellschaft von Freunden, unsere Ehrendoktoren und Ehrensenatoren und als besonders liebe und geschätzte Gäste die Rektoren und Kollegen der deutschen Hochschulen, vornehmlich Se. Magnifizenz den Herrn Rektor der Schlesiſchen Friedrich-Wilhelms-Universität, die Herren Dekane und vielen Kollegen dieser Universität, mit der wir durch langjährige Freundschaft und wissenschaftliche Zusammenarbeit besonders verbunden sind. Eine große Freude ist es mir, auch die Rektoren und Kollegen der deutschen Hochschulen in



Oesterreich und der Tschechoslowakei hier bei uns begrüßen zu dürfen. Durch Ihre Anwesenheit, Magnifizenzen und Kollegen, geben Sie Ihrer Verbundenheit mit uns im Reiche besonders nachhaltig Ausdruck und die Treue, die Sie damit dem Deutschtum bekunden, findet in unseren Herzen lebhaften Widerhall.

Ebenso herzlich begrüße ich unsere ehemaligen Studierenden, welche sich in stattlicher Zahl zu der heutigen Feier hier eingefunden haben, unter ihnen ganz besonders den ehemaligen Studierenden mit der Matr. Nr. 2, Herrn Professor Dr.-Ing. Garboß-Berlin, der als erster Diplomingenieur unsere Technische Hochschule verlassen hat und welcher sich um die Veranstaltung der großen Tagung der deutschen Technik in Breslau besondere Verdienste erworben und damit seiner treuen Anhänglichkeit an unsere Hochschule und seiner angestammten Heimat so schönen Ausdruck verliehen hat.

Schließlich gilt mein Gruß auch allen sonstigen Angehörigen und Gästen unserer Technischen Hochschule, vornehmlich aber unseren Arbeitskameraden aus den Hochschulbetrieben und besonders auch Ihnen, liebe Kommilitonen.

Unsere heutige Feier erhält eine ganz besondere Weihe, indem ich einem Wunsche des Führers und Reichskanzlers entspreche und ein Telegramm von ihm verlese:

„Zur Feier des 25-jährigen Bestehens der Technischen Hochschule in Breslau spreche ich Lehrern und Studierenden der Hochschule meine aufrichtigen Glückwünsche für weitere erfolgreiche Arbeit aus. Möge die Technische Hochschule zu Breslau auch künftig ihre Sonderaufgabe erfüllen, ein wichtiger kultureller Stütz- und Mittelpunkt im Osten des Reichs zu sein.“

Unserem Dank für diese hohe Ehrung haben wir durch ein Telegramm folgenden Wortlautes Ausdruck gegeben:

Telegramm an

den Führer und Reichskanzler des Deutschen Reiches  
Herrn Adolf Hitler.

„Professoren, Studierende und Arbeitskameraden der Technischen Hochschule Breslau sprechen für die Glückwünsche zur 25-Jahrfeier tiefempfundenen Dank aus. Die Wünsche des Führers des deutschen Volkes bedeuten für die Technische Hochschule Breslau eine hohe Ehrung und Anerkennung. Sie wird ihre kulturelle und völkerverbindende Sendung im Osten des Reiches in treuer Gefolgschaft zu ihrem Führer mit allen Kräften erfüllen.“

Wir wollen aber diesen Dank noch besonders bekräftigen indem wir rufen, unser geliebter Führer und Reichskanzler Adolf Hitler: Sieg Heil!

Nach dem gemeinsamen Gesange des Horst Wessel-Liedes folgten Glückwunschansprachen. Herr Reichsbahndirektor Geheimrat Prof. Dr.-Ing. Schwärze sprach als Vertreter des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn folgende Worte:

Hochansehnliche Versammlung!

Der Generaldirektor Dr. Dörpmüller ist zu seinem Bedauern dienstlich verhindert, an der heutigen Feier teilzunehmen. In seiner Vertretung spreche ich der Hochschule die besten Glückwünsche aus.

Die Deutsche Reichsbahn hat in ihrem großen Betriebe vielseitige enge Beziehungen zur Wissenschaft, insbesondere zur technischen Wissenschaft, und verwendet die

Ergebnisse in großem Umfange in ihrem Betriebe. Wir haben auch selbst zahlreiche eigene Forschungsstätten und Laboratorien, deren Erfahrungen und Arbeiten wir weitgehend auch den Hochschulen zur Verfügung stellen.

Die Reichsbahn fühlt sich verpflichtet, in einer Zeit oft allzustarker Spezialisierung die Zusammenarbeit und Verständigung von Wissenschaft und Praxis zu fördern.

Es ist erwünscht und in wirtschaftlich schweren Zeiten notwendig, daß über die hier und dort ausgeführten Arbeiten eine Verständigung erfolgt, schon um Doppelarbeit zu vermeiden. Hier läßt sich vielleicht auf manchen Gebieten die Zusammenarbeit noch steigern. Hierzu sind wir gern bereit.

Die Reichsbahn nimmt an der Entwicklung der Technischen Hochschule lebhaften Anteil, denn aus ihr gehen ja die höheren technischen Beamten des Eisenbahndienstes hervor.

Wir wünschen der Hochschule Breslau viele Jahre weiteren erfolgreichen Wirkens zum Nutzen der technischen Wissenschaft, zum Heile Deutschlands.

Im Namen der auslandsdeutschen Studenten brachte sodann S. Magnifenz Herr Prof. Dr. Grosser, Rektor der Deutschen Universität in Prag, seine Glückwünsche mit folgenden Worten dar:

„Als Rektor der ältesten deutschen Hochschule begrüße ich die Breslauer Technische Hochschule an ihrem Gedenktage. 600 Jahre ist die Prager Universität alt, viele Stürme hat sie überstanden und noch zu bestehen, aber neidlos blickt sie auf die Entwicklung ihrer jüngeren Schwester, die trotz ihrer Jugend schon viele Geschwister an Kraft und Schönheit überflügelt hat. Möge ihre Entwicklung stets weiter vorwärts und aufwärts gehen!“

Darauf ergriff S. Magnifenz Herr Prof. Dr. Walz, Rektor der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau, das Wort, um im Namen der deutschen Universitäten seine Glückwünsche auszusprechen:

25 Jahre sind im Leben einer Hochschule an und für sich eine kurze Zeit, und doch haben sie in diesem Fall eine ganz besondere Bedeutung, hat sich doch in diesen 25 Jahren ein harter Kampf und ein beispielloser Aufstieg im Leben dieser Hochschule abgepielt. An und für sich muß man die Frage erheben, warum die Gründung dieser Technischen Hochschule nicht schon viel früher erfolgt ist. Alle Voraussetzungen im Osten waren längst vorhanden, aber wie so oft, hat man auch in diesem Falle lange, nachdem man im Westen die entsprechenden Schritte getan hatte, sich entschlossen, in Schlesien einzugreifen. Die Technische Hochschule hat in Verbindung mit der Universität ihre besonderen kämpferischen Aufgaben im Osten. Sie soll sein eine Stätte des deutschen Geistes, berufen, eine Brücke zu den jungen Völkern des Ostens zu schlagen. In diesem Sinne stehen Universität und Technische Hochschule Seite an Seite, und in diesem Sinne betrachten wir den gegenwärtigen Augenblick nicht nur als einen Moment der Rückschau, sondern als einen Moment der Besinnung, Klarheit über die neuen Zukunftsaufgaben zu schaffen. Die Universität benützt die Gelegenheit, der jüngeren Schwester die herzlichsten Glückwünsche zu überbringen und verspricht, ihrerseits alle Kräfte einzusetzen, um die Zukunft der Technischen Hochschule zu sichern und gemeinsam mit ihr den deutschen Geist im Südosten zu fördern.

Als Vertreter der Deutschen Technischen Hochschulen, Bergakademien, Forstakademien und Handelshochschulen sprach sodann S. Magnifenz Herr



Prof. Dr.-Ing. Schmidt, Rektor der Technischen Hochschule München unserer Hochschule in kurzen Worten seine Glückwünsche aus.

Als Vertreter des Herrn Oberbürgermeisters der Stadt Breslau wies Stadtkämmerer Dr. Schroeder darauf hin, daß es für die Stadt Breslau schmerzlich sei, ihrem Glückwunsche nicht in Form einer Ehrengabe eine materielle Unterlage geben zu können. Breslau fühlt sich mit seiner Technischen Hochschule im Innersten verbunden und sei auf seine Technische Hochschule stolz. Die Technische Hochschule wetteifere mit der altehrwürdigen Universität, den Ruf Breslaus in der wissenschaftlichen Welt zu fördern und zu erhöhen. Hierbei sei die Stadt sich darüber im klaren, daß noch Manches auch in materieller Hinsicht für die Hochschule zu tun übrig bleibe, damit ihr Lehrbetrieb erleichtert und ihre Forschung vertieft werden könne. Es wäre für die Stadt Breslau doch wohl ein falscher Ehrgeiz gewesen, einer staatlichen Anstalt ein materielles Geschenk zu bringen in einem Augenblick, wo ihre Finanzlage es ihr nicht einmal gestatte, ihren eigenen Kulturverpflichtungen in hinreichender Weise nachzukommen. Redner glaubte versprechen zu dürfen, daß die Stadtgemeinde auch in Zukunft, wie sie es bisher insbesondere auch bei der Gründung der Universität getan habe, alles zur Förderung der Technischen Hochschule tun werde, was in ihren Kräften stehe; so habe die Stadt insbesondere für etwa geplante Neuanlagen ihre Unterstützung durch Geländehergabe und Straßenausbau in Aussicht gestellt. Redner schloß schließlich mit dem Wunsche, daß ein inniges geistiges Band die Kommilitonen der Technischen Hochschule mit der Stadt Breslau als einer ostdeutschen Kulturstätte verbinden möge und daß auch zwischen der Arbeit der Stadtgemeinde und der Dozentenschaft der Technischen Hochschule ein reger gegenseitiger Meinungsaustrausch und eine gegenseitige Befruchtung stattfinden möge.

Namens der Gesellschaft von Freunden der Schlesischen Technischen Hochschule Breslau brachte Herr Generaldirektor Dr. Berve in warmen Worten seine Glückwünsche dar.

Herr Reichsminister! Eure Magnifizenz!

Meine Damen und Herren!

Unter den Gratulanten des heutigen Tages darf die Gesellschaft von Freunden der Technischen Hochschule und dürfen die Männer, die als Ehrendoktoren oder Ehrensenatoren der Technischen Hochschule mit ihr besonders verbunden sind, nicht fehlen. Ich bin beauftragt, in ihrem Namen der Technischen Hochschule zu ihrem Ehrentage die besten Wünsche auszusprechen. Mit dem Lehrkörper der Technischen Hochschule blicken wir heute zurück auf die gemeinsam durchlebten 25 Jahre des Werdens und des Aufbaues, und, wenn auch nicht alle Wünsche erfüllt sind und noch manches zu tun übrig bleibt, — im ganzen genommen glauben wir doch mit Ihnen uns des in diesen 25 Jahren Erreichten von Herzen freuen zu können. So vereinigen wir, voll Genugtuung über das, was aus der Technischen Hochschule in den ersten 25 Jahren ihres Daseins geworden ist, mit den guten Wünschen, die Ihnen zum heutigen Tage von den verschiedensten Seiten ausgesprochen worden sind, unsere eigenen herzlichen Glückwünsche für das zweite Vierteljahrhundert, in welches die Technische Hochschule, unsere Technische Hochschule heute eintritt. Aber die Gesellschaft von Freunden der Technischen Hochschule wollte es nicht bei den Glückwünschen allein bewenden lassen. Sie hat sich bemüht, der Technischen

Hochschule zu ihrem Jubiläumstage ein Angebinde darzubringen, und hat im Kreise ihrer Mitglieder einen Betrag gesammelt, der sie in den Stand setzen soll, ihrer Aufgabe in erweitertem Umfange gerecht zu werden. Diese Aufgabe aber ist ja, wie Sie wissen, nichts anderes, als den Zielen der Technischen Hochschule auch ihrerseits zu dienen und ihr, soweit es in den Kräften der Gesellschaft von Freunden steht, Förderung angedeihen zu lassen. Ich bin in der erfreulichen Lage, Ihnen mitteilen zu können, daß die Sammlung bisher bereits einen Betrag von 100 000,— RM. ergeben hat, und, wie ich hoffe, durch weitere Beiträge noch um einiges überschritten werden wird. Wir freuen uns, diesen Betrag zusammengebracht zu haben, aber wir bedauern zugleich, daß er nicht noch größer ausgefallen ist. Denn es gibt wohl kaum ein Mitglied unserer Gesellschaft, das für seine Technische Hochschule nicht gern ein Mehrfaches gegeben hätte, wenn es wirtschaftlich dazu im Stande gewesen wäre; doch Sie wissen, meine Herren, daß gerade die schlesische Wirtschaft noch mit vielerlei Sorgen zu kämpfen hat, die sie zu strengem Haushalten zwingen.

Aber ich bitte diese Jubiläumsgabe nicht nur nach ihrer materiellen Seite zu würdigen, sondern sie entgegenzunehmen und zu werten als Zeichen unserer engen Verbundenheit mit der Hochschule und als Ausdruck unseres aufrichtigen Dankes für all die mannigfache Anregung und Bereicherung, welche die schlesische Industrie, die schlesische Wirtschaft von ihrer Technischen Hochschule in diesen 25 Jahren erfahren hat. Wenn wir gelegentlich in der Lage gewesen sind, Ihnen hier und da eine materielle Förderung zuteil werden zu lassen, so sind wir uns doch stets bewußt gewesen, daß damit das Viele, was wir von Ihnen empfangen haben, nicht aufgewogen werden konnte, daß im tiefsten Grunde Sie, meine Herren von der Technischen Hochschule, die Gebenden und wir die Nehmenden gewesen sind. Als ein Zeichen der Verbundenheit mit Ihnen bitte ich also diese Gabe zu betrachten. Diese Verbundenheit auch fernerhin zu wahren, das soll für die Gesellschaft Ihrer Freunde die Losung auch für die nächsten 25 Jahre sein. In diesem Sinne unserer Technischen Hochschule ein aufrichtiges  
G l ü c k a u f !

Auf diese Glückwunschanreden erwiderte seine Magnifizenz der Rektor folgendes: Namens der Technischen Hochschule darf ich Ihnen, meine Herren, für die soeben dargebrachten Glückwünsche meinen herzlichsten Dank aussprechen. Ebenso herzlich danke ich der Gesellschaft von Freunden für die bedeutsame Spende, die Herr Generaldirektor Dr. Berwe soeben bekannt gegeben hat. Ich schliesse hierbei auch ein den Dank an unsere Ehrendoktoren und Ehrensensatoren und ehemaligen Studierenden, welche uns ja im Rahmen dieser Spende ein besonderes Dankopfer dargebracht haben. Ich möchte diesen Dank auch an alle Wirtschaftskreise richten, namentlich an unsere schlesische Industrie, deren Gabe wir im Hinblick auf die schwierige Lage, in der sich diese Grenzlandindustrie befindet, ganz besonders zu würdigen wissen. Nicht zuletzt unseren herzlichen Dank den verdienstvollen Männern an der Spitze unserer Gesellschaft von Freunden

Herrn Generaldirektor Dr. Berwe,  
Herrn Direktor Dr. Theusner,  
Herrn Direktor Behrend,



für die aufopfernde Arbeit, welche sie dem Gedeihen der Leistungsfähigkeit der Gesellschaft widmen, ferner auch dem früheren Vorsitzenden unseres Verwaltungsrates, Herrn Generaldirektor a. D. Dr. B r e n n e c k e , welcher durch einen Unfall leider verhindert ist, heute als hochgeschätzter Ehrengast unter uns zu weilen. Auch telegraphisch und schriftlich sind uns zum heutigen Tage außerordentlich viele Glückwünsche dargebracht worden. Ich darf von den vielen eingegangenen Glückwunschtelegrammen drei zur Vorlesung bringen:

„Verhindert, an der Jubelfeier der Hochschule und dem Tag der Deutschen Technik persönlich teilzunehmen, sende ich der Hochschule und den versammelten deutschen Ingenieuren und Vertretern der Technischen Wissenschaft mein Glückwünsche. Alle auf Förderung der wissenschaftlichen und fachlichen Aus- und Weiterbildung abzielenden Bestrebungen dürfen meiner nachdrücklichen persönlichen Unterstützung sicher sein. Dienst an der Wissenschaft ist heute Dienst an Volk und Vaterland.

D o r p m ü l l e r ,

Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn.“

„Aus Anlaß der Fünfundzwanzigjahrfeier der Technischen Hochschule Breslau sende ich dieser verdienstvollen Hochschule meine aufrichtigsten Glückwünsche des weiteren Aufschwungs zum besten der deutschen und universalen Technik wie auch für das Wohlergehen des deutschen Volkes und Staates.

B e k t o r d e r T e c h n i s c h e n H o c h s c h u l e W a r s c h a u  
P r o f e s s o r W a r c h a l o w s k i .“

„Der Technischen Hochschule Breslau übermittelt Schlesiens Industrie aus Anlaß der 25 jährigen Jubelfeier die aufrichtigsten Glückwünsche. Wir gedenken dankbar der wertvollen Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis in dem vergangenen Vierteljahrhundert und wünschen aufrichtig, daß diese Zusammenarbeit sich in gesteigertem Umfange unter den neuen Möglichkeiten, die uns das Dritte Reich gibt, fortsetzen möge.

H e i l H i t l e r !

B e z i r k s g r u p p e S c h l e s i e n d e r R e i c h s g r u p p e I n d u s t r i e .“

Ich habe noch die Ehre, bekannt zu geben, daß die Gesellschaft Deutscher Metallhütten- und Bergleute e. V. in Berlin, um das Andenken des Friedrich Wilhelm Graf von Reden zu ehren und der Nachwelt lebendig zu erhalten, unsere Hochschule zum heutigen Tage eine „R e d e n - P l a k e t t e“ in 25 Abgüssen stiftet für Studierende des Berg- und Hüttenfaches, welche die Diplomhauptprüfung „mit Auszeichnung“ bestanden haben.

Der Verein deutscher Eisenhüttenleute in Düsseldorf hat unserer Hochschule aus Anlaß der 25-Jahrfeier für das kommende Studienjahr 4 Stipendien in Höhe von je RM. 300,— zur Verfügung gestellt für Studierende der Eisenhüttenkunde, welche das Vorexamen bestanden haben und deren Heimatort westlich der Elbe liegt.

Der Verein Deutscher Ingenieure bringt uns unter Überreichung eines besonders kunstvoll gehaltenen Glückwunschscheibens eine Mappe mit Bildnissen hervorragender deutscher Ingenieure, Unternehmer, Forscher und Erfinder zum heutigen

Tage als Ehrengabe dar und stiftet gleichzeitig den Betrag von RM. 900.— als Reisezuschuß für 3 deutsche Studierende, welche als erste nach dieser Jubelfeier die Diplomhauptprüfung „mit Auszeichnung“ bestehen.

Auch für diese hochherzigen und sinnvollen Gaben möchte ich heute unseren besonderen Dank zum Ausdruck bringen.

Die Schlesische Technische Hochschule sieht sich veranlaßt, an dem heutigen Tage auch die Studierenden, Männer und Frauen ihrer Arbeitskameradschaft und Vertreter der Wissenschaft und der Wirtschaft zu ehren, welche besondere Leistungen auf dem Gebiete sportlichen Kampfesmutes, treuer Pflichterfüllung und der Wissenschaften oder deren Förderung vollbracht haben.

Die Deutschen Hochschulmeisterschaften im Kajaksahren auf der Wiesen haben 1934 unsere Studierenden

Alfred Waldhelm,  
Herbert Fiege und  
Günter Sperlich

gewonnen.

An dem Siege der Deutschen Hochschulmeisterschaft 1934 im Rennachter waren mit Kommilitonen der Universität Breslau unsere Studierenden

Hans Vorbach und  
Werner von Jänicke

beteiligt.

Bei den Sportwettkämpfen im Skilauf war als einer der besten deutschen Skiläufer im Langlauf der Nachkriegszeit der ehemalige Studierende

Herbert Leopold

vielfach erfolgreich.

Im Langlauf „Rund um Wölfelsgrund“ 1934/35 wurde unser Studierender

Friedrich Nerlich

Sieger.

Schließlich darf ich noch erwähnen:

Einen Leistungssegelflug konnte der Studierende

Hans Günter Leche

über dem Zobten ausführen.

Diesen erfolgreichen Kämpfen auf dem Gebiete des Sportes möchte ich am heutigen Tage die besondere Anerkennung unserer Technischen Hochschule aussprechen. Wir sehen in diesen bedeutamen Erfolgen eine erfreuliche Förderung des Kampfgeistes in den Reihen unserer Studierenden und hoffen, daß die Studentenschaft der Technischen Hochschule stets bestrebt sein wird, diesen Vorbildern im Sportkampf nachzueifern.

Als Anerkennung wird diesen Siegern von der Hochschule eine Führer-Plakette überreicht werden.

Das Jubiläum der 25 jährigen Zugehörigkeit zu unserer Technischen Hochschule haben in diesem Jahr gefeiert oder werden feiern:

die o. Professoren  
Hilpert,  
Baer,



Mann,  
Müller,  
Heinel,  
Euler,

die Lehrbeauftragten

a.o. Professor v. Lingelsheim,  
Oberstadthemiker Nauß,

ferner die Meister, Angestellten, Gehilfen, Mechaniker

Urbansky,  
Schulz,  
Pförtner,  
Imhof,  
Geppert,  
Schubert,  
Frau Poppe und  
Bachmann.

Von dieser Stelle aus möchte ich diesen jubilaren Dank und Anerkennung zollen für ihre Hingabe an die ihnen zukommenden Aufgaben. Wir werden auch diese Jubilare durch Ueberreichung einer besonderen, in der Gießerei unseres Hüttenmännischen Instituts noch herzustellenden Plakette ehren.

Ich habe ferner die Ehre, bekannt zu geben, daß anlässlich unserer heutigen Feier mit Genehmigung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung zum Dr.-Ing. E. h. ernannt werden:

Auf einstimmigen Antrag der Fakultät für Bauwesen

Herr Oskar Domke, o. Prof. an der T. H. in Aachen.

Herr Dr. phil. Jan Nowak, o. Prof. an der Jagiellonischen Universität in Krakau.

Herr Oberbaurat Ronai, Abteilungsleiter bei der Generaldirektion der kgl. Ungar. Staatseisenbahnen in Budapest.

Herr Dr. techn. Arnim Schöcklitsch, Professor an der Deutschen Technischen Hochschule in Brünn,

ferner auf einstimmigen Antrag der Fakultät für Maschinenwesen

Herr Friedrich Schwedt, o. Professor an der Technischen Hochschule Hannover.

Herr Wilhelm Wagenbach, o. Professor an der Technischen Hochschule in Darmstadt,

ferner auf einstimmigen Antrag der Fakultät für Bergbau- und Hüttenkunde

Herr Dr. phil. Wilhelm Petrascheck, o. Professor an der Montanistischen Hochschule in Loeben.

Herr Dr.-Ing. Erich Seidl, Ministerialrat z. D., Präsident des Staatl. Mat. Prüfungsamtes in Berlin-Dahlem.

Zum Ehrensenator der Technischen Hochschule werden ernannt:

Auf einstimmigen Antrag der Fakultät für Allgemeine Wissenschaften

Herr Bruno Pohlmann, Direktor bei Siemens u. Halske in Berlin,

auf einstimmigen Antrag der Fakultät für Bauwesen

Herr Kurt L u e r sen. in Hannover, Direktor bei der Straßenbau-  
gesellschaft Termak-Sachsen, Freiberg i. Sa.

Herr Dr.-Ing. Hermann F i s c h m a n n, Direktor der Brückenbau-  
anstalt Beuchelt u. Co. in Grünberg.

Herr Wilhelm K l e i n m a n n, stellvertretender Generaldirektor  
der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin.

Herr Dr. Rudolf K n e i s e l, Direktor beim Verein Deutscher  
Portland-Zement-Fabrikanten in Misburg bei Hannover.

Herr Dr. phil. Nikolaus S i m o n, Generaldirektor bei der Schlef.  
Portland-Zement-Industrie A. G. in Oppeln,

auf einstimmigen Antrag der Fakultät für Bergbau- und Hüttenwesen

Herr Ingenieur Willy B r a b e n d e r in Duisburg.

Den Leistungen dieser heute von uns geehrten Männer danken wir eine wesent-  
liche Förderung wissenschaftlicher Ziele, des Ansehens unserer Hochschule und der  
Unterstützung unseres Lehrbetriebes. Wir sprechen diesen verdienten Männern  
zu dieser Ehrung zugleich unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

Der heutige Tag sollte Veranlassung sein, einen kurzen Blick auf die Geschichte  
unserer Technischen Hochschule und ihre künftigen Aufgaben zu werfen. Gegründet  
im Jahre 1910 in der Absicht, ebenso wie die 5 Jahre vorher ins Leben gerufene  
Schwesterhochschule in Danzig, der damals blühenden Industrie des deutschen  
Ostens Rückhalt und Anregung zur Weiterentwicklung zu geben, waren unserer  
Hochschule zunächst nur knapp 4 Jahre ruhiger und gedeihlicher Anfangs-  
entwicklung beschieden. Der nun einsetzende Weltkrieg ließ auch bei uns Hörsäle  
und Institute veröden und forderte die Unterordnung des Lehrbetriebes unter die  
höchsten vaterländischen Pflichten. Damit war aber die Auswirkung dieses grauen-  
haftesten aller Kriege für unsere Technische Hochschule nicht erschöpft. Ihre Ent-  
wicklung wurde ganz besonders hart getroffen, einmal weil an einen Ausbau  
während der Kriegszeit nicht gedacht werden konnte, zum zweiten aber auch,  
weil durch das Versailler Diktat dem deutschen Osten und namentlich unserem  
schlesischen Grenzland völkische und wirtschaftliche Vernichtung drohte. So stand  
unsere Hochschule bei Kriegsausgang in einer Umgebung, in der dieses Versailler  
Diktat eine geradezu grauenhafte Verwüstung anrichten sollte, und war wie das  
Land ständig bedroht durch die Kämpfe an den nahen Grenzen der Provinz. Auch  
die ersten Nachkriegsjahre bedeuten nicht nur die Hemmung jedes weiteren  
Ausbaues und die mit der Inflation und den ungeheuren Nöten des deutschen  
Volkes folgende Periode wickte sich in Verbindung mit der fast restlosen Ver-  
nichtung der einst blühenden schlesischen Industrie in unserem Grenzlande als tief-  
gehende Verarmung aus. Auch wir teilten das Schicksal dieses so schwer geprüften  
Grenzlandes und unsere Technische Hochschule konnte trotz des damals einsetzenden  
starken Zustromes der Kriegsteilnehmer zum Studium als Rumpfhochschule nur  
ein kümmerliches Dasein fristen. Erst im Jahre 1925 vermochte durch nachhaltige  
Unterstützung der Provinz und der Stadt Breslau mit der Errichtung einer Bau-  
fakultät der so dringend notwendige Ausbau bescheidene Fortschritte zu machen.  
Dem Aufbruch des deutschen Volkes, dem nationalsozialistischen neuen Deutsch-



land danken wir schließlich die Vollendung des Ausbaues und die Entwicklung zur Vollhochschule durch die Schaffung der noch fehlenden Architektur-Abteilung.

Wenn nun unsere Schlesische Technische Hochschule für die mannigfachen Aufgaben, welche einer Vollhochschule gestellt sind, heute wohlgerüstet ist, so erhebt sich die Frage, ob ihr noch die gleiche Bedeutung zukommen kann, die man mit ihrer Gründung verband. Welche Ziele hat sie heute zu verfolgen angesichts der Tatsache, daß sie einem bis aufs äußerste verarmten Grenzlande angehört, und daß von der ehemals so starken schlesischen Industrie nur bescheidene Reste beim Reiche verblieben sind, welche die Wirtschaftspolitik früherer Systeme noch weiter zerschlagen hat, und welche im dritten Reich nur ganz langsam wieder zur Echolung heranreifen können! Wenn man von dieser Lage und den Anforderungen des nationalsozialistischen Deutschland ausgeht, dann zeigt sich mit aller Deutlichkeit, daß die Ziele und Aufgaben unserer Technischen Hochschule nicht nur nicht geschmälert und verringert sind, sondern daß sie über den ursprünglichen Rahmen hinaus zu einer ganz besonderen Bedeutung emporgewachsen sind. Ich sehe diese Aufgaben darin, daß wir zum ersten verarmten Söhnen unserer Heimatprovinz, welche sich ein auswärtiges Studium nicht leisten können, die Möglichkeit geistiger Erziehung und Entwicklung bieten müssen. Zum zweiten, daß wir auch den jungen Volksgenossen aus dem Reich, aus Stuttgart, Köln, Hamburg usw. die Möglichkeit des technischen Studiums im Osten geben nicht etwa um uns wie andere Mammuthochschulen eine Riesenzahl von Studierenden zu sichern, denn dadurch würden wir uns ja des großen Vorteiles, unsere Studierenden bei ihrer geistigen, politischen und charakterlichen Entwicklung persönlich bis ins kleinste betreuen und sie vielfach auch auf ihrem Weg hinaus ins praktische Leben führen zu können, begeben. Vielmehr wollen wir bei uns und auf den Ost-Universitäten unseren akademischen Nachwuchs aus dem Reich sehen, damit diese jungen Volksgenossen die Möglichkeit haben, die Nöte des Ostens und die lebendige für Preußen und Deutschland so schicksalhafte Geschichte unseres Grenzlandes an Ort und Stelle studieren zu können. Wir glauben drittens, daß wir eine besonders wichtige Aufgabe in der geistigen Befruchtung und Förderung der Wirtschaft unseres Grenzlandes zur Durchführung einer aufgelockerten industriellen Siedlung haben, wie sie ja in Ostpreußen bereits begonnen ist und sie in Schlesien mit seinen mannigfachen und wichtigen Bodenschätzen sehr am Platze sein dürfte. Schließlich aber sehen wir unsere höchste Aufgabe auch durch die heutigen Worte unseres Führers gegeben, um als Stütz- und Mittelpunkt deutscher Kultur im Osten des Reiches unsere Kräfte enthalten zu können. Wir sehen diese Aufgabe auch in der geistigen Verbindung mit den Hochschulen unserer Nachbarländer, um durch die Ausstrahlung deutscher Wissenschaft und deutschen Geistes den schwer kämpfenden Deutschen jenseits der Grenzen Mittler und Kameraden sein zu können. So offenbaren sich uns, die wir mit zähem Willen und Wirken uns rückhaltlos für den Osten einsetzen wollen, heute die Ziele und Aufgaben unserer Schlesischen Technischen Hochschule und nun darf ich Sie bitten, Herr Reichsminister, das Wort zu nehmen.

Hierauf erhob sich der Reichs- und preußische Staatsminister Dr. Rust zu folgender Ansprache:

Im ersten Jahre eines Kindes werden Geburtstage gefeiert. Da ist schon der Monat, das überstandene erste Vierteljahr ein Grund zum Rückblick. Warum soll nicht eine Hochschule nun auch diesem Brauch folgen und das Jubiläum des ersten Vierteljahres, des ersten Vierteljahrhunderts bereits zum Gegenstand einer besonderen Einkehr machen und bei diesem Jubiläum — und es ist ein Jubiläumstag — einen Rückblick tun, der zunächst die Kräfte prüft, die den Menschen oder die einer Hochschule halfen, um von dort aus das Recht auf Weiterarbeit, den Glauben zum Einsatz abzuleiten. Ich muß schon sagen, daß die Glückwünsche heute doch auch den, der zunächst von außen herein kam, tiefnachdenkend stimmen müssen. Die Worte der Rektoren der Hochschulen des Reiches und des Auslandsvolkstums — über Jahrhunderte haben sie unseren Blick zurückgerichtet, die Ostmark, die große deutsche Periode des Mittelalters in der Ostmark. Von dort ist uns dann der Blick in die Gegenwart zurückgelenkt worden. Die fünfundzwanzig Jahre dürfen wir heute schon einmal überprüfen, überprüfen nicht nur vom Standpunkt der Schlesischen Technischen Hochschule aus, sondern im Zusammenhange mit den großen geschichtlichen Vorgängen dieser 25 Jahre. Kann überhaupt in 25 Jahren Wichtigeres und Schwereres vor sich gegangen sein, als in diesem ersten Vierteljahrhundert, das diese Hochschule tapfer und mutig, trotz aller Schwierigkeiten und erfolgreich zurückgelegt. Im selben Jahre, wo die Berliner Universität ihre Hundertjahrfeier beginnt, im Jahre 1910, kommt der Kaiser nach Breslau und gründet und eröffnet hier eine technische Hochschule an der Stätte, wo einst der Geist Fichtes zur Tat wurde im Aufruf an mein Volk. Es ist für uns kaum noch zu fassen, welchen Maßes von Reichtum, Stolz und Sicherheit und äußerer Blüte wir uns erfreut haben damals. Vier Jahre danach bricht das Unheil los. Der deutsche Soldat und der deutsche Feldherr schützen Schlesien und schützen Breslau. Sie können weiterarbeiten. Aber, das wissen wir heute alle, daß niemand, niemand, kein Institut, keine Organisation, keine Einzelpersonlichkeit ihren Weg weiternehmen kann ungestört, wenn ein Volk zusammenbricht. Stärker aber, als die anderen Provinzen unseres Reiches, hat Schlesien den Zusammenbruch gespürt. Ich will nicht wiederholen, was gesagt ist. Die Grundlagen, die damals mit diese Hochschule ins Leben gerufen haben, diese Grundlagen sind nicht mehr die gleichen. Es weiß ja nun die Welt, wie arm wir geworden sind. Aber ich glaube, die Welt ahnt auch schon, wie reich wir geworden sind. Sie begreift, daß nun wirklich der Deutsche sich darauf besonnen hat, daß ihm etwas vorbehalten geblieben ist, das in seiner letzten Ausschöpfung unserem Volke jede Zukunft eröffnet. Und das ist der deutsche Mensch. Der Wettbewerb in Fertigfabrikat ist nicht neu. Daß aber ein Volk gezwungen wird, selbst die Rohstoffe, die ihm fertig zur Arbeit der Boden herausgibt, das diese Rohstoffe nicht mehr besitzt, nun sich selbst synthetisch schaffen muß, langsam auf dem Wege unermüdlicher Forschung sich diese Grundlagen schaffen muß, die ihm die Natur versagt hat, das war nicht immer so, war kaum begreiflich. Und doch stehen wir heute da. An dieser Stelle tut sich der Zusammenhang, der absolute und selbstverständliche Zusammenhang auf von der ungeheuren Aufgabe, die das Gesamtvolk hat und die die deutsche Wissenschaft hat. Der völlige geistige Umbruch hat die Universitäten scheinbar zunächst in ihrer rein geisteswissenschaftlichen Sparte geradezu von der Entwicklung abgewinkelt. Und nun ergibt sich dort, nachdem das erste Staunen vorüber ist,



langsam die Notwendigkeit einer völlig neuen Geistesauffassung von allen Dingen, von Großen wie von Kleinen und geistig nachzufolgen unmittelbar. Aber im Augenblick rückt uns die Not auf den Leib, die uns im Kampf ums tägliche Brot, in der Sorge um die Erhaltung unserer Existenz gegeben ist und in der die Technik und Naturwissenschaft in allerorderster Linie einzusetzen wir gezwungen sind.

Meine deutschen Volksgenossen und Genossinnen!

Es gibt kaum ein Land ringsum, das nicht gefegneter wäre. Das große Sowjetrußland reicht durch alle Zonen. Es hat die Früchte der Tropen bis zum Norden hinauf. Ihm schenkt der Boden Besseres. Waren und Menschen sind in Fülle und Fülle da. Wie eng wohnt der Deutsche auf seiner Scholle! Wie ungünstig stehen wir dem gegenüber mit dem, was uns gegeben wird. Ich nehme nur diesen einen Vergleich in seinen Extremen heraus. Er ließe sich auf viele andere ausdehnen. Was haben wir in diesem Lebenskampf einzusetzen? Was wir einsetzen und eingesetzt haben und was wir nun allerdings, allmählich sind wir überzeugt, unvergleichlich einzusetzen haben, das ist die unermüdliche deutsche Schöpferkraft, der Wagemut, mit dem wir herangehen, und der Wert unserer Menschen, der sich nicht nur etwa manifestiert an den Hochschulen, Akademien und auf den Höhen der Menschheit, sondern bis hinunter zum einfachsten Handarbeiter. Wir werden siegen in diesem Kampf, wenn wir den deutschen Arbeiter nicht nur hereinholen aus der Arbeitslosigkeit, sondern wenn wir ihn auch zurückholen aus seiner mangelhaften Vorbildung und aus dem ungebildeten, nicht handwerklich geschulten Arbeiter, den höchsten Facharbeiter der Welt entwickeln (Beifall). Zu diesem Heer, das uns zur Verfügung steht und das nun durch einen neuen Gang der Volksschulbildung und vor allen Dingen der Fachschulbildung und der Berufsschulbildung gebildet werden soll, gehören Offiziere. Und diese Offiziere müssen gestellt werden, ich meine von dem deutschen Ingenieur, dem deutschen Naturwissenschaftler. Ich komme auf das brennendste Thema, das heute hier angeschnitten worden ist, und das Sie alle besorgt macht und im Grunde genommen auch mich besorgt macht: die Existenzfrage Ihrer technischen Hochschule, die Frage des Sinkens der Studentenziffer. Es ist notwendig, daß man das ausspricht und daß man dazu Stellung nimmt. Sie haben heute noch knapp 600 Studenten in Breslau, während seit dem Jahre 1910 die Zahl der Lehrer auf das Dreifache gewachsen ist und die Institute sich wirklich sehen lassen können. Ist das nun eine Sondererscheinung Breslaus und muß Breslau damit rechnen, daß langsam der Studentenstrom verfließt? Dann würde keine Macht des Staates, des Reiches, der Stadt oder auch der Industrie diese Hochschule zu halten vermögen mit den Dozenten und Professoren der schlesischen Technischen Hochschule. Ich teile diesen Pessimismus nicht (Beifall). Eine ganze Anzahl unglücklicher Umstände ist eingetreten, um im Augenblick an sich die Ziffer der Studentenzahl der deutschen Hochschulen herabzusetzen. Diesen brauche ich im einzelnen hier nicht nachzugehen, sie sind Ihnen ja alle geläufig. Demgegenüber steht im Augenblick nun eine vollständig rückläufige Bewegung im Anspruch und zwar auch gerade in den freien Berufen. Ich weiß ja von den Führern der deutschen Wirtschaft, daß sie heute bereits Fehlanzeige machen, daß die geschulten Kräfte nicht mehr ausreichen. Diese Feststellung ist entscheidend. Und nun tut sich uns, worüber scheinbar



die Gelehrten sich nicht einig werden konnten, ganz einfach als Lösung auf: Es ist ja selbstverständlich, wenn Millionen Erwerbsloser allmählich an ihre Arbeitsstätte zurückströmen, daß auch die Frage nach der Führung dieser Arbeitsmillionen lebendig wird. Wenn Millionen von Arbeitern, von Handarbeitern wieder ihre Arbeit finden und wieder verlangt werden, dann werden auch wohl Zehntausende von Köpfen sich finden, die sich an ihre Spitze stellen. Das steigert sich aber, wenn wir die große Aufgabe, und zwar ganz besonders der technischen und naturwissenschaftlichen Berufe uns vor Augen halten. Ich glaube nun heute einmal an dieser Stelle einen kleinen neuen Ausblick geben zu dürfen, in dem ich spreche von dem Plan, der mich bewegt, der sehr bald in die Tat umgesetzt werden soll. Wenn der dem üblichen Schulbetrieb der höheren Schule abgewandte Junge häufig weit mehr zur Handarbeit drängt, weil er sich zur Leistung drängt, weil er eben sich in dem abstrakten Unterricht der höheren Schule nicht zu halten vermag, und davon geht, und bei der Fachschule endet, darf das kein Grund sein, diese zum Teil wirklich berufenen Führer auf diesem Wege nun, wie es bislang gewesen ist, weil ihnen das Matrikelzeugnis fehlt, von der Hochschule fernzuhalten. Wir müssen die Fachschulen öffnen und müssen die begabtesten unter ihnen, die sich dort in ganz besonders starker Weise entwickeln, den Hochschulen zuführen. Ich bin überzeugt, daß das beste Menschenmaterial, die besten Jünger, auf diese Weise den Hochschulen zuströmen werden. Wir brauchen nicht nur den tüchtigen Facharbeiter und nicht nur den tüchtigen Ingenieur. Wir brauchen, gestatten Sie mir einmal den Ausdruck, wir brauchen so etwas wie einen technisch-wissenschaftlichen Generalstab. Wir brauchen dabei Menschen, die nicht nur technisch-praktisch vollendet sind, sondern die auch schöpferisch auf diesem Gebiet wirklich anderen den Weg zu weisen in der Lage sind. Um diese ganz besondere Frage zu entwickeln, dürfen wir uns nicht bedenken, auch hier neue Wege zu gehen. Der Wissenschaft sind große Aufgaben gestellt. Wir haben im Staate, als wir unter unserem Banner die ersten Menschen sammelten, nie versprochen und nie geschenkt. Wir sind groß geworden durch Forderungen. Meine Herren! Sie können hier einmal sehen den Unterschied zwischen gewissen Menschentypen, die sich auf die Demokratie festgelegt haben und dem deutschen Menschentyp. Wir haben Forderungen erhoben, durch Verlangen von Opfern, das Beste herausgesucht, was da war. Ich bin auch der Meinung, daß wir auf diesem Gebiet, auf dem Gebiet der Wissenschaft nicht anders handeln dürfen. Wir haben also zunächst die Aufgabe, überall draußen und an den Hochschulen die Männer der Wissenschaft beruflich mutig zu machen, ihnen die Ruhe zur Forschung zu geben und ihnen den Mut wieder zu geben und auch besonders den Glauben an ihre wissenschaftliche Ehre wieder zu geben, habe ich mir zur besonderen Aufgabe gemacht. Nun müssen und werden auch die Früchte reifen. Ich kann darum auch heute hier nur sagen: man kann nicht einzelnen Hochschulen nun zunächst, möchte ich sagen, mit Geschenken kommen, sondern man teilt ihnen Aufgaben zu. Das ist der Sinn meiner Hochschulplan-Wirtschaft, um deretwillen ich mir das Hochschulgesetz vom Reichskabinett habe geben lassen. Ich will aber auch an diesem Tage wenigstens eine Aufgabe stellen und wenigstens den Anfang auch der Möglichkeit Ihnen geben, etwas Konkretes will ich Ihnen hinterlassen außer diesen Worten: ich habe mich entschlossen, eine Zweigstelle des Deutschen Materialprüfungsamtes an die Hochschule zu Breslau zu legen. Im



Vergleich mit der Industrie vermag ich nicht anzutreten. Aber es sei gesagt, daß die Summe, die Sie brauchen, um zunächst anfangen zu können, ich Ihnen natürlich auch zur Verfügung stelle. Damit ist wenigstens für ein Jubiläum der ersten 25 Jahre auch ein kleines Geschenk gemacht, und daß letzten Endes solche Jubiläen nach 25 Jahren auch den Sinn haben, Geburtstagsgeschenke herauszulocken, ist selbstverständlich (Heiterkeit). Und so seien sie Ihnen gegeben.

Von den Aufgaben Breslaus im besonderen brauche ich nicht zu sprechen, weil sie bekannt sind. Sie leben mit und in unserer Aufgabe. Ich unterstreiche das Wort des Führers, hier im Ostraum wie in Breslau soll alles von uns geschehen, um die Aufgaben durchführen zu können. Das Erwachen des wirtschaftlichen Lebens wird ein weiteres dazu tun. Ich habe nun noch den letzten Punkt, den ich hier einmal in der Öffentlichkeit zum Ausdruck bringe. Die große neue Grundlage hat der Wille zum politischen einheitlichen Einsatz Deutschlands gegeben. Diese Grundlage ist das Geheimnis unserer heutigen politischen Machtstellung. Es ist die Grundlage unserer Freiheit. Unser Kampf geht um Frieden und Brot. Das Brot werden wir nur haben durch Leistung neben dem Willen der gesamten einigen Nation, der von der NSDAP und den braunen Kolonnen in treue Hut genommen ist und von denen nun auch das Schwert der feldgrauen Kolonnen wieder getragen wird. Hinzu muß nun kommen der Einsatz des Einzelnen und auch der Einsatz der einzelnen natürlichen Organismen dieser Arbeit. Diese natürlichen Organismen dieser Arbeit sind für mich die deutschen Hochschulen. Ich kenne nicht nur ein deutsches Hochschulwesen, ich kenne deutsche Hochschulen in diesen deutschen Hochschulen muß sich wieder spiegeln, was im großen Makrokosmos unseres Volkes und Reiches sich wieder spiegelt: Der Wille zum gemeinsamen Arbeitseinsatz. Ich weiß, daß die technischen Hochschulen schon vor der Macht-ergreifung weiter waren als manche andere Institute. Dozenten, Professoren, Studenten, seien Sie sich der Verantwortung bewußt und halten Sie sich diese Aufgabe vor Augen. Dann ist die Voraussetzung geschaffen für das, was Ihnen heute alle hier gewünscht haben. Dann geht der Weg nicht nur in Deutschland wieder aufwärts, sondern kommt auch das Ziel näher, auch mit ihrer Alma mater und auch besonders der schlesischen Hochschulen, der ich für ihren Kampf und ihr Bestreben noch einmal meine feste Zusage gebe und der ich nunmehr auch meinen herzlichen Gruß entbiete (Beifall).

Se. Magnifizenz Prof. Rein schloß hierauf den feierlichen Akt mit folgenden Worten:

Herr Minister, Sie haben uns soeben eine bedeutsame neue Aufgabe gestellt. Wir werden diese Aufgabe in Angriff nehmen, den Blick nach vorwärts richten und die mit dieser neuen Aufgabe verbundenen Verpflichtungen mit allen Kräften zu erfüllen streben. Wir wollen uns hierbei Ihrer zielklaren Führung, Herr Minister, anvertrauen und wollen Ihnen Gefolgschaft leisten auf dem Wege, der die politische, charakterliche und wissenschaftlich-technische Erziehung unserer Studierenden zum Ziele hat. Zur Bekräftigung dieses Gelöbnisses rufen wir, Herr Reichsminister Dr. Rust „Sieg heil“.

Unter den Klängen eines Marsches von Händel erfolgte der Auszug und im Anschluß daran die Aufstellung zum

### **Zug der Teilnehmer nach der Jahrhunderthalle.**

Unter Vorantritt von Fanfarenbläsern des Reichsheeres und 50 Fahnen der Studentenschaften und Belegschaften und Korporationen und eingeschlossen vom Spalier der SA ging der Zug der Ehrengäste, des Lehrkörpers, der Studentenschaft und der Belegschaft in die Jahrhunderthalle, wo in würdiger Form die Feierstunde des Tages der Deutschen Technik entsprechend dem nachfolgenden Programm vor sich ging:

#### **Feierlicher Einzug.**

Sanctus aus der h-moll-Messe . . . . . Joh. Seb. Bach  
ausgeführt unter Leitung von Prof. L u b r i c h durch die  
Breslauer Singakademie, den Spitzerschen Chor- den Kirchen-  
chor von St. Maria Magdalena, Afches a-capella-Chor und  
die Schlesiſche Philharmonie.

**Begrüßung** durch den Beauftragten für Technik und deren Organi-  
sationen im Stabe des Stellvertreters des Führers, Dr.-Ing.  
T o d t.

**Ansprache** des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf  
H e ß.

Prof. R e i n , Rektor der Technischen Hochschule Breslau:

„Technische Leistung und Lehre im neuen Deutschland“.

Reichsleiter R o s e n b e r g :

„Technik und Kultur“.

Air aus der D-dur-Suite . . . . . Joh. Seb. Bach  
ausgeführt unter Leitung von Dozent Dr. M a t h e durch  
die Schlesiſche Philharmonie.

**Schlußwort** von Dr.-Ing. S c h u l t , U D J.

Deutschland- und Horst Wessel-Lied.

#### **Auszug.**

An der Orgel: Oberorganist Zeggert.

Nachdem bereits am Dienstag Abend die geselligen Veranstaltungen mit einem zwanglosen Beisammensein in dem Hauptrestaurant der Jahrhunderthalle ihren Auftakt genommen hatten, wobei der Prorektor Gelegenheit nahm, Vertreter auswärtiger Studentenschaften im kleinen Kreise zu begrüßen, und wobei gute Militärmusik und eine Pergolabeleuchtung der Veranstaltung ein festliches Gepräge gaben, fand am Donnerstag ein Schlesiſcher Abend in dem großen Messehof an der Jahrhunderthalle statt, der gut besucht war und ein eindrucksvolles Bild schlesiſcher Volkskunst zu geben vermochte. Das Programm dieser Veranstaltung lassen wir folgen:



### **3 e i t f o l g e :**

- 19,30** Einlaß der Festteilnehmer
- 20,00** Unterhaltungsmusik des Gauinfonie-Orchesters  
Leitung: Kapellmeister C. S c h m i d t - B e l d e n
1. „Volk ans Gewehr“ Marsch . . . . . R. Schmidt
  2. Ouvertüre „Tannhäuser“ . . . . . R. Wagner
  3. Rhapsodie Nr. 2 . . . . . C. Friedemann
  4. „Der Rosenkavalier“ Walzer . . . . . R. Strauß
  5. „Wotans Abschied und Feuerzauber“ . . . R. Wagner
  6. „Wiener Plaudereien“ Potpourri . . . . R. Komzak
  7. „Soldateska“ Marsch-Potpourri . . . . . Seidenglanz
- 20,45** Abendessen bis 22,15
- 21,15** Begrüßung durch den Vorsitzenden des Breslauer Bezirksverein: Direktor B a u m a n n U D J  
Ansprache des Oberbürgermeisters der Hauptstadt Breslau  
Dr. F r i e d r i c h
- 21,30** **„Volkstanz und Kunsttanz“**  
ausgeführt von
- a) „Oberschreibchauer Trachtengruppe“  
Schlesische Volkslieder und Tänze
  - b) Tanzgruppe der „Deutschen Oper Breslau“  
unter Mitwirkung von Anna K a p p a m a u. Kurt K e r n  
Leitung: Alice U h l e n  
Musikalische Leitung: Dr. H e r b e r t L i n d n e r
1. Joh. Strauß . . . . . Radetzki-Marsch
  2. Joh. Strauß . . . . . Kaiser-Walzer
  3. Gluck . . . . . Gavotte aus „Don Juan“
  4. Joh. Strauß . . . . . Ungarischer Tanz aus  
„Die Tänzerin Fanny Elßler“
  5. Joh. Strauß . . . . . Czardas aus „Die Fledermaus“
  6. Zeller . . . . . Ticolet Bubentanz aus „Der Vogelhändler“
- 23,00** Tanzmusik des Gauinfonie-Orchesters  
Leitung: Carl W a p p a u s
- 2,00** Schluß der Veranstaltung

Im Anschluß an die technischen Besichtigungen und Ausflüge des Freitags fand im Lunapark ein T. H.-Fest der Studentenschaft statt, das gleichfalls außerordentlich gut besucht war. Vorführungen verschiedenster Art, u. a. ein humoristischer Studentenfilm wechselten mit Gesellschaftstanz. Erst der frühe Morgen trennte die angeregten Gäste.

Den Abschluß des Jubiläums bildete ein gemeinsamer Ausflug nach dem Bad Salzbrunn, das sich zu dieser Zeit in der aller schönsten Blütenpracht zeigte. Neben dem schönen landschaftlichen Bild wurden den Teilnehmern ausführlich die Einrichtungen des Bades sowie die berühmten sportlichen Anlagen (Golfplatz) vor Augen geführt. Ein Teil der Teilnehmer besichtigte auch das nahe gelegene wundervolle Schloß Fürstenstein und die Gartenanlagen von Liebichau. Eine Reihe unserer Gäste besuchte anschließend an das Jubiläum unsere herrlichen schlesischen Gebirge.

Unsere Gäste hatten jedenfalls den Eindruck mitgenommen, daß trotz aller Schwierigkeiten auch der schlesische Osten unseres Vaterlandes mit seiner herrlichen Landschaft und seiner deutschen Kultur seiner Pflicht als Grenzprovinz sich bewußt ist und ein Kleinod im Kranze deutscher Lande darstellt.



## Vorstand, Verwaltungsrat, Mitgliederverzeichnis Oktober 1935

### Vorstand.

<b>Rein</b> , Wilhelm, Professor, Rektor der Techn. Hochschule Breslau Breslau, Kaiser-Wilhelmstr. 108	1. Vorsitzender
<b>Bamberg</b> , Raimund, Dr.-Ing., Fabrikbesitzer, Langenbielau Schlesf., Dierigstraße 18.	1. stellv. Vorf.
<b>Geiger</b> , Julius, Dr.-Ing. E. h., Bergwerksdirektor, Mückenberg b. Liebenwerda N.L.	2. stellv. Vorf.
<b>Behrend</b> , Felix, Direktor i. R., Senator E. h. der Techn. Hoch- schule Breslau, Wittwitz, Kreis Breslau 1-Land	Geschäftsführer
<b>Theusner</b> , Felix, Dr. jur., Dr.-Ing. E. h., Bankdirektor, Bres- lau 16, Leerbeutelstraße 3.	Schatzmeister
<b>Koppenberg</b> , Heinrich, Dr. Dr. E. h., Hüttendirektor, Senator E. h. der Techn. Hochschule Breslau, Berlin W 9, Belleoue- straße 11 a	1. Beigeordneter
<b>Bechtel</b> , Hans, Ingenieur, Direktor der Huta A. G., Breslau- Carlowitz, Hermann Lönsweg 6.	2. Beigeordneter
<b>Krauß</b> , Richard, Professor, Breslau, Borzigstraße 24—26	3. Beigeordneter
<b>Tafel</b> , Viktor, Professor, Dr.-Ing., Breslau, Sauerbrunn 2	4. Beigeordneter
<b>Veger</b> , Karl, Professor, Dr.-Ing., Breslau, Auenstraße 14.	5. Beigeordneter
<b>Mann</b> , Ludwig, Professor, Dr.-Ing., Breslau, Parkstraße 32.	6. Beigeordneter

### Verwaltungsrat

<b>Berve</b> , Otto, Dr. jur., Generaldirektor, Gleiwitz O.S., Ring 18.	Vorsitzender
<b>Born</b> , Kurt, Dr. jur., Dr. rec. pol. h. c., Präsident der Reichsbahn- direktion, Senator E. h. der Techn. Hochschule Breslau, Gartenstraße	1. stellv. Vorf.
<b>Fridrich</b> , Hans, Dr. jur., Oberbürgermeister der Hauptstadt Breslau, Brockau b. Breslau, Parkplatz 2	2. stellv. Vorf.
<b>Bierhaus</b> , Fritz, Dr., Generaldirektor, Bad Salzbrunn (Schlesf.).	
<b>Bühler</b> , Carl Josef, Generaldirektor, Dr.-Ing. E. h., Freiburg Schlesf., Striegauer- straße 21.	

- Bunzel**, Alfred, Bergwerksdirektionspräsident i. R., Geh. Bergrat, Dr.-Ing. E. h., Breslau, Oranienstraße 3.
- von Bushe**, Andreas, Direktor der Linke-Hofmann-A.-G., Vizepräsident der Handelskammer, Breslau, Eichendorffstraße 47.
- Diepshlag**, Ernst, Professor, Breslau, Kürassierstraße 26.
- Drelse**, Paul, Generaldirektor, Senator E. h. der Techn. Hochschule Breslau, Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 1.
- Ehrenberg**, Paul, Professor, Dr. phil., Breslau, Kaiserstraße 11.
- Fitzner**, Otto, Handelskammerpräsident, Bergassessor a. D., Bergdirektor in Fa. Georg v. Giesche's Erben, Breslau 2, Schweidnitzer Stadtgraben 26.
- Fischmann**, Hermann, Direktor, Dr.-Ing., Senator E. h. der Techn. Hochschule Breslau, Grünberg Schlef., i. Fa. Beuchelt & Co.
- Freymark**, Hermann, Dr. phil., Dr. jur. E. h., Handelskammersyndikus, Breslau, Salvatorplatz 6.
- Friedel**, Georg, Dr. jur., Stadtkämmerer i. R., Breslau, Tiergartenstraße 87.
- Garbotz**, Georg, Professor Dr.-Ing., Berlin-Zehlendorf-Mitte, Schädelstraße 11.
- Gooffens**, Siegfried, Dr., Direktor der Archimedes-Werke, Breslau, Parkstraße 10—12.
- von Gröning**, Albert, Regierungspräsident i. R., Berlin-Charlottenburg, Knefsebeckstraße 70—71.
- Grund**, Bernhard, Dr. jur., Dr.-Ing. E. h., Senator E. h. der Techn. Hochschule Breslau, Präsident der Handelskammer, Breslau, Arndtstraße 22—24.
- von Hahnke**, Regierungspräsident i. e. R., Kurator der Universität u. der Techn. Hochschule Breslau, Breslau 13, Hindenburgplatz 10.
- Hoensch**, Walter, Fabrikdirektor, Dr.-Ing. E. h., Regierungsbaumeister a. D., Berlin-Zehlendorf, Forststraße 23.
- Krauß**, Richard, Professor, Breslau, Borfigstraße 24—26.
- Leege**, Walter, Bergwerksdirektor, Bergassessor, Neuweißstein b. Waldenburg.
- Mann**, Ludwig, Professor, Dr.-Ing., Breslau, Parkstraße 32.
- Meinecke**, Karl, Direktor, Dr.-Ing., Breslau, Briskestraße 3.
- Pieler**, Franz, Generaldirektor i. R., Dr.-Ing. E. h., Senator E. h. der Technischen Hochschule Breslau, Gut Liebenau über Obernigk, Kr. Wohlau.
- Ruff**, Otto, Professor, Dr. phil., Dr.-Ing. E. h., Breslau 16, Langhansstraße 7.
- Schmeidler**, Werner, Professor Dr. phil., Dr.-Ing. E. h., Breslau, Nixenweg 59.
- von Wallenberg-Pachaly**, Ernst, Rittergutsbesitzer, Tiergarten b. Ohlau.
- Williger**, Gustav, Generaldirektor, Geh. Bergrat, Dr.-Ing. E. h., Groß-Biesnitz b. Görlitz.
- Winterle**, Walther, Direktor der Linke-Hofmann Werke A. G., Breslau, Ahornallee 23.
- Zillmer**, Ernst, Stadtbaurat i. R., Breslau, Am Ohlauufer 13.

#### a) Dauermitglieder.

- Bachmann**, Curt, kgl. Baurat, Generaldirektor, Dr.-Ing. E. h., Hirschberg i. Schlef., Menzelstraße 1.
- Gräflich von **Ballefrem**'sche Güterdirektion, Gleiwitz Oberschlesien.



- Bertram**, Adolf, Kardinal, Fürstbischof, Dr. jur., Breslau, Domstraße 15.
- Bilfinger**, Bernhard, Direktor, Dr., Mannheim, Akademiestraße 4.
- Bingel**, Rudolf, Direktor, Dr.-Ing. E. h., Berlin-Siemensstadt, Siemens-Schuckertwerke A.-G.
- Borbeck**, Walter, Generaldirektor, Bochum, Allee-Straße 29.
- Brennecke**, Rudolf, Generaldirektor, Dr.-Ing. E. h., Senator E. h. der Techn. Hochschule Breslau, Berlin-Dahlem, Parkstraße 90.
- Breslauer Hallenschwimmbad A.-G.**, Breslau, Zwingerstraße.
- Bunzel**, Alfred, Bergwerksdirektionspräsident i. R., Geh. Bergrat, Dr.-Ing. E. h., Breslau, Oranienstraße 3.
- Charlottenhütte Akt.-Ges.**, Berlin W 9, Belleouestraße 12a.
- Deiningcr**, August, Direktor, Dr.-Ing. E. h., Mainz-Gustavsburg.
- Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft**, Breslau 1, Albrechtstraße 33—36.
- Dietrich**, Gotthilf, Direktor, Breslau, Kaiser Wilhelm-Straße 9.
- Eberhard**, Fritz, Direktor, Mainz-Gustavsburg.
- Eichberg**, Robert, Direktor, Senator E. h. der Techn. Hochschule Breslau, Breslau, Menzelstraße 69.
- Elektrizitätswerk Schlesiens Akt.-Ges.**, Breslau 1, Albrechtstraße 23.
- Euling**, Karl, Generaldirektor, Dr.-Ing. E. h., Kgl. Bergassessor a. D., Borfigwerk OS.
- Fiebig**, Arthur, Berlin SW 68, Alexandrinenstraße 134.
- Flich**, Friedrich, Generaldirektor, Dr., Berlin W 9, Belleouestraße 12a.
- Freudenberg**, Reinhart, Konsul, Schweidnitz, Adolf Freudenberger-Straße 1—5.
- Geyer**, Curt, Generaldirektor i. R., Dr.-Ing. E. h., München, Romanstraße 38.
- Gisner**, Heinrich, Direktor, Düsseldorf-Oberkassel, Düsseldorfer Straße 15..
- Gooffens**, Siegfried, Dr., Direktor der Archimedes-Werke, Breslau 16, Parkstraße 10—12.
- Grimm**, Rudolf, Dr., Direktor, Göschwitz Saale.
- Graf Henckel Fürst v. Donnersmark**, Kraft, Schloß Repten, Post Tarnowsky-Gory (Poln. O.S.).
- Hoff**, Hubert, Professor, Aachen, Daelferstraße 82.
- Hoffmann**, Carl, Generaldirektor, Dr.-Ing. E. h., Hannover, Hohenzollernstraße 52.
- Interessengemeinschaft ober-schlesischer Steinkohlengruben (Kohlen-I.G.) G.m.b.H.**, Berlin W 8, Unter den Linden 8.
- Kammerer**, Otto, Geh. Regierungsrat, Professor, Dr.-Ing. E. h., Berlin-Charlottenburg, Lyckallee 12.
- Kneifel**, Rudolf, Direktor, Dr., Senator E. h. der Techn. Hochschule Breslau, Hannover-Riechrode, Elisabeth-Str. 7.
- Koppenberg**, Heinrich, Hüttendirektor, Dr. rer. techn. E. h., Dr.-Ing. E. h., Senator E. h. der Techn. Hochschule Breslau, Berlin W 9, Belleouestraße 11a.
- Krauß**, Richard, Dipl.-Ing., Professor, Breslau 16, Borfigstraße 24/26.
- Kreker**, K., Dr. Dr. E. h., Köln-Mülheim, Münsterstraße 21.
- Mansfeld A.-G.** für Bergbau und Hüttenbetrieb, Eisleben.
- Mebus**, Paul, Generaldirektor, Dr.-Ing. E. h., Cottbus N.L., Niederlausitzer Überlandzentrale.
- Mintrop**, Ludwig, Professor Dr. phil., Breslau, Schloßplatz 2.
- Oliven**, Oskar, Direktor, Dr.-Ing. E. h., Berlin NW 7, Dorotheenstraße 76.

- Oberchlesischer Berg- und Hüttenmännischer Verein**, Gleiwitz O.S.
- Odenbach**, Max, Fabrikdirektor, Handelsgerichtsrat, Breslau, Hindenburgplatz 5.
- Peterßen**, Otto, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Vereins deutscher Eisenhüttenleute, Dr.-Ing. Dr. mont. E. h., Düsseldorf, Breite-Straße 27.
- Pieler**, Franz, Generaldirektor a. D., Dr.-Ing. E. h., Senator E. h. der Techn. Hochschule Breslau, Gut Liebenau über Obernigh, Kr. Wohlau.
- Preußische Bergwerks- und Hüttenwerke A.-G.**, Berlin SW 19, Unterwasserstraße 9.
- Rein**, Wilhelm, Professor, Breslau 13, Kaiser Wilhelm-Straße 108.
- Reusch**, P., Kommerzienrat, Oberhausen.
- Ruff**, Otto, Professor, Dr. phil., Dr.-Ing. E. h., Breslau 16, Langhansstraße 7.
- Sachs**, Karl, Kaufmann, Breslau, Kleinburgstraße 20.
- Gräflich Schaffgotsch'sche Werke**, Gleiwitz O.S.
- Schlesische Feuerversicherungsgesellschaft**, Breslau 6, Königsplatz 6.
- Schoeller**, Ewald, Fabrikbesitzer, Breslau, Kaiser Wilhelm-Straße 204.
- Silesia Verein** ehem. Fabriken, Saarau, Kr. Schweidnitz.
- Springer**, Julius, Dr., Berlin W 9, Linkstraße 23/24.
- Maschinenbauanstalt vorm. **Starke u. Hoffmann**, Hirschberg in Schlesien.
- Theusner**, Felix, Bankdirektor, Dr. iur., Dr.-Ing. E. h., Breslau, Leerbeutelstraße 2.
- Thürmel**, Erich, Direktor, Dr. phil., Senator E. h. der Techn. Hochschule Breslau, Berlin-Siemensstraße, Kabelwerk Gartenfeld.
- Völker**, Philipp, Direktor, Dr.-Ing., Mannheim, Am oberen Luisenpark 28.
- Wachsmann**, Rudolf, Generaldirektor, Dr.-Ing. E. h., Katowice (Poln. O.S.).
- Williger**, Gustav, Generaldirektor, Geh. Bergrat, Dr.-Ing. E. h., Groß-Biesnitz b. Görlitz.
- Joche**, Theodor, Professor, Reichsbahnvicepräsident i. R., Breslau, Agathstraße 17.

#### b) Mitglieder mit jährlichen Beiträgen.

- Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft**, Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4.
- Archimedes A. G.**, Breslau 6, Märkischestraße 72.
- Ardelt**, Robert, Fabrikbesitzer, Direktor, Dr.-Ing. E. h., Eberswalde, Ardeltwerke.
- Arlt**, Helmut, Dipl.-Ing., Lauban, Nikolaiplatz 6 I.
- Baer**, Herbert, Professor Dr.-Ing., Breslau 16, Nixenweg 39.
- Balhorn**, Hans, Kaufmann und Chemiker, Dr. phil., Breslau 13, Gutenbergstr. 36.
- Bamberg**, Raimund, Fabrikbesitzer, Dr.-Ing., Langenbielau, Dierigstraße 18.
- Bartelt**, Gerhard, Dipl.-Ing., Gleiwitz O.S., Barbarastraße 14.
- Bartsch**, Ernst, Direktor, Oppeln, Verkaufsvereinigung Ostdeutscher Kalkwerke Oppeln G. m. b. H.
- Bartscherer**, F., Hüttendirektor, Hamborn.
- Baumgart**, Werner, Dipl.-Ing., Breslau-Deutsch Lissa, Hermannsdorferstraße 12.
- Bederke**, Erich, Professor Dr. phil., Breslau, Borfigstraße 28.
- Beger**, Karl, Professor Dr.-Ing., Breslau, Auenstraße 13.
- Behrend**, Felix, Direktor i. R., Senator E. h. der Techn. Hochschule Breslau, Wittwitz, Kr. Breslau-Land.



- Berger**, Alfred, Professor Dr.-Ing., Breslau, Heidenhainstraße 8.
- Beulke**, Max, Oberposttrat, Oppeln, Königstraße 26.
- Beumer**, Ewald, Direktor, Berlin-Tempelhof, Gottlieb Dunkelstraße 20—22.
- Berwe**, Otto, Dr. jur., Generaldirektor, Gleiwitz O.S., Ring 18.
- Bierhaus**, Fritz, Generaldirektor Dr., Bad Salzbrunn, Ahorn-Allee.
- Bimler**, Kurt, Dr. phil. habil., Dozent, Breslau-Krietern, Johann-Wolfgang-Str. 1.
- Blecken**, Heinrich, Professor Regierungsbaumeister a. D., Breslau 13, Kleinburgstraße 28.
- Bobotanoff**, Nikolai, Dipl.-Ing., Breslau 1, Marienstraße 6.
- Bode**, Jürgen, Dipl.-Ing., Breslau 13, Schillerstraße 11.
- Born**, Kurt, Dr. jur., Dr. rec. pol. h. c., Präsident der Reichsbahndirektion, Senator E. h. der Techn. Hochschule Breslau, Breslau, Gartenstraße.
- Brandts**, Richard, Direktor Bergassessor a. D., Dr.-Ing., Hermsdorf über Waldenburg i. Schl., Fellhammerstraße 2.
- Bruck**, Walter, Professor. Dr. med., Dr. med., dent. h. c., Breslau, Hindenburgplatz 17.
- von Buske**, Andreas, Direktor der Linke-Hofmann-A.-G., Vizepräsident der Handelskammer, Breslau 18, Eichendorffstraße 47.
- Büge**, Max, Professor Dr.-Ing., Breslau, Kaiserstraße 26.
- Chamrad**, Walter, Dipl.-Ing., Breslau, Hobrecht-Ufer 12.
- Christian**, Manfred, Dr.-Ing., Berlin-Friedenau, Gostlerstraße 9.
- Commerz- und Privatbank**, A.-G., Breslau 1, Roßmarkt 10.
- Didier-Werke** A.-G., Werksgruppe Ost, Breslau 18, Waldenburgerstraße 4.
- Dietrich**, Ernst, Dipl.-Ing., Neisse O.S., Kochstraße 21.
- Diepshlag**, Ernst, Professor, Breslau, Kürassierstraße 26.
- Christian Dierig**, Akt.-Ges., Oberlangenbielau Schlef.
- Dierig**, Wolfgang, Fabrikbesitzer, Dr., Langenbielau, Steinhäuser.
- Deutscher Stahlbau-Verband**, Berlin W 35, Potsdamerstraße 24/25.
- Diefenbach**, Johannes, Stadtrat u. Stadtbaurat, Bochum, Waldring 88.
- Dresdner Bank**, Filiale Breslau, Breslau 5, Tauentzienplatz.
- Ebert**, Fritz, Professor. Dr. phil., Breslau, Piaßenstraße 34.
- Eberschulz**, Fredrik, Dipl.-Ing., Barleben-Magdeburg, Breiteweg 107.
- Ehrlich**, Felix, Professor Dr. phil., Breslau, Fürstenstraße 102.
- Eichberg**, Friedrich, Generaldirektor, Dr. techn., Dr.-Ing. E. h., Berlin NW 7, Unter den Linden 54/56.
- Eilers**, Louis, Fabrikbesitzer, Hannover-Herrenhausen.
- Einsporn**, Walther, Dr.-Ing., Heinrichau, Kr. Grünberg Schlef.
- Enzmann**, Vinzenz, Dipl.-Ing., Wien VII, Seidengasse 111.
- Erhardt**, Ludwig, Professor, Breslau, Heidenhainstraße 13.
- Ernst**, Georg, Dr., Berlin W 9, Köthenerstraße 38.
- Euler**, Karl, Professor Dr.-Ing., Breslau, Hindenburgstraße 14.
- Faltin**, Johannes, Oberingenieur, Dozent Dr.-Ing. habil., Breslau, Piaßenstr. 56.
- Feyer**, Edwin, Professor Dr. phil., Pawelwitz b. Breslau, Am See 11.
- Fiege**, Herbert, Dipl.-Ing., Breslau 1, Piaßenstraße 6.
- Fischer**, Joachim, Dipl.-Ing., Breslau, Klosterstraße 30/32.

- Fischmann**, Hermann, Direktor Dr.-Ing., Senator E. h. der Techn. Hochschule Breslau, Grünberg Schlesiens.
- Figner**, Otto, Handelskammerpräsident, Bergassessor a. D., Bergdirektor in Fa. Georg v. Giesehe's Erben, Breslau 2, Schweidnitzer Stadtgraben 26.
- Franke**, Hans, Dipl.-Ing., Breslau, Horst Wessel-Platz 7.
- Friedrich**, Hans, Dr. jur., Oberbürgermeister der Hauptstadt Breslau, Brockau b. Breslau, Parkplatz 2.
- Friedrich**, Wolfgang, Dipl.-Ing., Breslau 16, Tiergartenstraße 48.
- Fritzsche**, Alfred, Buchhändler, Breslau 1, Tiergartenstraße 23.
- Fritzsche**, Karl August, Kommerzienrat, Dr. phil. E. h., Dr.-Ing. E. h., Leipzig II 22. Fritschestraße 2.
- Garboß**, Georg, Professor Dr., Berlin-Zehlendorf-Mitte, Schädestraße 11.
- Geiger**, Julius, Bergwerksdirektor, Dr.-Ing. E. h., Mückenberg. Krs Liebenwerda II. L.
- Geisler**, Fritz, Betriebsdirektor, Breslau, Kastanienallee 3a.
- Geisler**, Walter, Professor Dr. phil., Breslau, Martinistraße 7/9 (Geograph. Inst.). Georg von Giesehe's Erben, Bergwerksgesellschaft, Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 26.
- Glogner u. Methner**, Papierfabrik Ziegenhals, Ziegenhals Schles.
- Glogowsky**, August, Dipl.-Ing., Blaschowitz b. Tost (O.S.).
- Gollnow**, Joh., Fabrikbesitzer, Dr.-Ing. E. h., Stettin, Grabowstraße 8.
- Gottwein**, Karl, Professor, Breslau, Kaiserstraße 87.
- Groß**, Gustav, Studienrat, Dr. phil., Breslau, Hansastraße 51.
- Groß**, Wilhelm, Professor Dr.-Ing., Breslau, Hobrechtufer 13/14.
- Großmann**, Georg, Dipl.-Ing., Berlin W 15, Kaiser-Allee 205.
- Guttmann**, Hans, Direktor, Breslau, Hardenbergstraße 8.
- Habrich**, Ernst-Günter, Dipl.-Ing., Breslau 16, Röntgenstraße 12.
- Haag**, Johannes, Zentralheizungen A.-G., Breslau 10, Roter Graben.
- von **Hahnke**, Adolf, Reg.-Präsident i. e. R., Kurator der Universität u. der Techn. Hochschule Breslau, Breslau 13, Hindenburgplatz 10.
- Halspaap**, Eugen, Architekt, Ratsbaumeister, Breslau, Ahorn-Allee 34.
- Happel**, Hans, Professor Dr. phil., Breslau, Adolf-Hitler-Straße 37.
- Hartleb**, Walter, Professor, Stadtbaurat a. D., Breslau, Parkstraße 25a.
- Hartmann**, Hellmut, Dozent Dr.-Ing. habil., Breslau, Lutherstraße 29.
- Hassenbach**, Hermann, Dozent Dr.-Ing. habil., Breslau, Borfigstraße 54.
- Heckmann**, Johannes, Fabrikbesitzer, Dr. jur., Breslau, Arndtstraße 21.
- Hedwig**, Oskar, Dipl.-Ing., Breslau, Anderßenstraße 25.
- Heil**, Werner, Dipl.-Ing., Henningsdorf b. Berlin.
- Heinel**, Karl, Professor Dr.-Ing., Breslau, Borfigstraße 54.
- Hellwig**, Rudolf, Dozent, Dr. rer. pol. habil., Breslau-Bischofswalde, Nixenweg 37.
- Henke**, Georg, Dipl.-Ing., Grünberg i. Schles., Patzgall 13a.
- von **Heydebrand u. der Laja**, Viktor, Kaufmann, Breslau 1, Schuhbrücke 43.
- Hielscher**, Heinz, Dipl.-Ing., Görlitz, Luisestraße 19.
- Hilpert**, Georg, Professor Dr.-Ing., Breslau, Hobrechtufer 13/14.
- Herberg-Schaefer**, Leonhard, Direktor, Breslau, Arndtstraße 18.



- Hoensch**, Walter, Fabrikdirektor, Dr.-Ing. E. h., Regierungsbaumeister a. D., Berlin-Zehlendorf, Forststraße 23.
- Hofmann**, Fritz, Professor Dr. phil., Dr. med. h. c., Breslau, Novastraße 15.
- Hoffmann**, Günter, Dipl.-Ing., Leipzig S 3, Kaiser-Wilhelm-Straße 72.
- Holzmann**, Philipp, A.-G., Frankfurt a. M.
- Hölling**, Bergassessor a. D., Berlin W 35, Tiergartenstraße 8.
- Huta**, Hoch- und Tiefbau A.-G., Breslau, Junkernstraße 38/40.
- Industrie- u. Handelskammer Oppeln O.S.**
- Jermann**, Roland, Oberingenieur, Dr.-Ing. habil., Neuhausen Schweiz, Tödisstraße 4.
- Jänecke**, Louis, Professor Dr.-Ing., Reichsbahnoberrat a. D., Breslau, Mozartstr. 18.
- Jockisch**, Alfred, Dipl.-Ing., Breslau, Brandenburgerstraße 48.
- Jocksch**, Werner, Dipl.-Ing., Breslau, Vogelweide 184.
- Jucho**, C. H., Dortmunder Brückenbau, Dortmund, Weissenburgerstraße 76/82.
- Juft**, Walter, Dipl.-Ing., Bohrau b. Oels.
- Kaizik**, Karl, Dipl.-Ing., Breslau 18, Kurfürstenstraße 30.
- Kaß**, Erich, Dipl.-Ing., Breslau 2, Lehmgrubenstraße 58.
- Kemna**, Fritz, Fabrikbesitzer, Ingenieur, i. Fa. J. Kemna, Breslau, Gräbschenerstr.
- Kleemann**, Helmut, Dipl.-Ing., Breslau, Neudorfstraße 34.
- Kleinert**, Reinhard, Dipl.-Ing., Opperau, Schlieffenstraße 12.
- Kokswerke u. Chemische Fabriken A.-G.**, Berlin NW 40, Hindersinstraße 9.
- König**, Fritz, Direktor, Gleiwitz O.S., Kreidelstraße 5.
- Koß**, Walter, Dipl.-Ing., Breslau 13, Neudorfstraße 117.
- Kramer**, Oskar, Professor, Oberregierungs- u. Ober-Gewerberat, Breslau, Tiergartenstraße 48.
- Krause**, Otto, Professor Dr. phil., Breslau, Adolf-Hitler-Straße 37.
- Kubisch**, Artur, Dipl.-Ing., Liegnitz, Breslauerstraße 183.
- Kuhl**, Leo, Direktor, Dr.-Ing. E. h., Berlin-Lichterfelde-West, Dahlemer-Straße 16.
- Kuhle**, Gustav, Direktor, Berlin-Wilmersdorf, Kaiser-Allee 169.
- Kuchler**, Paul, Hütteningenieur u. Fabrikbesitzer, Breslau-Pilsnitz, Dampfziegelei.
- Kühle**, Otto, Dr.-Ing., Breslau 1, Feldstraße 21/23.
- Kynast**, Günter, Dipl.-Ing., Beuthen O.S., Friedrichstraße 29.
- Louis**, Heinrich, Fabrikbesitzer, Offenbach (Main), Buchrainweg 13.
- Lebjanst**, Helmut, Regierungsbaumeister, Breslau-Krietern, Trentinstraße 39.
- Lege**, Walter, Bergwerksdirektor, Bergassessor, Neu-Weißstein bei Waldenburg.
- Lempert**, Dr.-Ing., Krefeld, Deutsche Edelftahlwerke.
- Lenz**, Richard, Direktor, Berlin W 15, Wassermesser-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Pariserstraße 44.
- von Lingelsheim**, Alexander, Dr. phil., Breslau, Gottschallstraße 10.
- Linke-Hofmann-Werke** Akt.-Ges., Breslau 6, Grundstraße 12.
- Loeschmann**, Emil, Dozent Dr. phil. habil., Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 14.
- Lohr**, F., Dr., Greiffenberg Schlef.
- Lotter**, Georg, Professor, Breslau, Finkenweg 9.
- Loth**, Werner, Dipl.-Ing., Klettendorf b. Breslau.
- Luig**, Wilhelm, Fabrikbesitzer, Illingen Württbg.
- Malcher**, Konrad, Direktor, Dr.-Ing. E. h., Gleiwitz O.S., Oberwallstraße 19.

- Malleis**, Adolf, Bankdirektor, Breslau, Parkstraße 13.  
**Mälzig**, Generaldirektor, Oppeln, Portland-Zementfabrik „Stadt Oppeln“ A.-G.  
**Maleyha**, Kurt, Direktor Dr.-Ing. E. h., Berlin-Charlottenburg 2, Carmerstraße 9.  
**Mann**, Ludwig, Professor, Dr.-Ing., Breslau, Parkstraße 32.  
**Marquardt**, Gerhard, Dipl.-Ing., Breslau, Ernststraße 11.  
**Maschefshy**, Paul, Baumeister, Breslau 10, Moltkestraße 9.  
**Mathe**, Hermann, Dozent, Dr. phil. habil., Breslau, Borfigstraße 50.  
**h. Meinecke**, Wassermesserfabrik A.-G., Breslau-Carlowitz, Meineckestraße.  
**Meiners**, Ernst, Direktor, Borfigwerk O.S.  
**Meinhold**, Werner, Dipl.-Ing., Breslau, Claufewitzstraße 17.  
**Meyer**, Erich, Professor, Dr. phil., Breslau, Hobrechtufer 8.  
**Meyer**, Alexander, Glas, Herrenstraße 6.  
**Meyn**, Wilhelm, Direktor, Breslau-Carlowitz, Korso-Allee 24.  
**Michael**, Rolf Roland, Dipl.-Ing., Breslau 13, Gutenbergstraße 30.  
**Miedzwiniski**, Gerhard, Dipl.-Ing., Breslau 18, Kürassierstraße 28.  
**Mittelstaedt**, Bernhard, Dipl.-Ing., Ober-Langenbielau Schlef., Steinhäuser.  
**Möllering**, Heinrich, Professor, Oberbaurat a. D., Dresden 24, Kulmstraße 4.  
**Müller**, Heinrich, Professor, Breslau, Dahnstraße 60.  
**Müth**, Günter, Dipl.-Ing., Breslau 16, Kaiserstraße 68.  
**Nauß**, Oskar, Dr. phil., Oberstadtdhemiker i. R., Breslau, Tauentzienstraße 73.  
**Netter**, Cornelius, Professor Dr. jur., Breslau, Parkstraße 25.  
**Neumann**, Bernhard, Professor Dr. phil., Darmstadt, Hobrechtstraße 10.  
**Neumann**, Fritz, Fabrikbesitzer, Eschweiler, Kr. Aachen, Bahnhofsplatz 20.  
**Niederschuh**, Erwin, Dr.-Ing., Berlin NW 87, Tile-Wardenberg Straße 2.  
**Niedt**, Otto, Generaldirektor a. D., Kommerzienrat, Dr.-Ing. E. h., Senator E. h. der  
 Techn. Hochschule Breslau, Breslau, Hindenburgplatz 1.  
**Norddeutscher Zement-Verband** G. m. b. h., Berlin-Wilmersdorf, Nikolsburger  
 Platz 6—7.  
**Oberschlesische Portland-Zementfabriken**, Oppeln, Bolkostraße 16.  
**Oesterlen**, Otto, Generaldirektor, Dr.-Ing. E. h., Berlin Steglitz, Joh. Stegenstr. 22.  
**Ohnemus**, Friedrich, Dipl.-Ing., Breslau 2, Fontaneplatz 4.  
**Ojann**, Bernhard, Geh. Bergrat, Professor, Dr.-Ing. E. h., Hannover I N.  
 De Haenplatz 12.  
**Patschke**, Kurt, Dr.-Ing., Breslau, Schweidnitzer-Stadtgraben 30.  
**Pavel**, Emil, Baurat, Direktor Dr.-Ing. E. h., Berlin-Dahlem, Cecilienallee 6.  
**Petersen**, Ulrich, Dipl.-Ing., Breslau, Neue Gasse 6.  
**Peuser**, Hans-Joachim, Dipl.-Ing., Breslau 2, Gottschallstraße 12.  
**Pieler**, Ernst, Professor, Oberbergrat u. Oberbergamtsdirektor, Breslau 8,  
 Ahornallee 33.  
**Pistorius**, Arwed, Generaldirektor Dr.-Ing. E. h., Breslau, Kürassierstraße 30.  
**Plate**, Ferdinand, Oberingenieur, Baumeister, Glas, Königshainerstraße 44.  
**Plume**, Walter, Dipl.-Ing., Breslau, Bohrauerstraße 49.  
**Podleska**, Johannes, Dipl.-Ing., Hindenburg O.S., Dorotheenstraße 44.  
**Pohlmann**, Fritz, Dipl.-Ing., Berlin-Wilmersdorf, Landhausstraße 37.  
**Pollak**, Friedrich, Dipl.-Ing., Groß-Strehlig O.S., Land.  
**Portland Zement-Fabrik „Stadt Oppeln“** A.-G., Oppeln O.S.



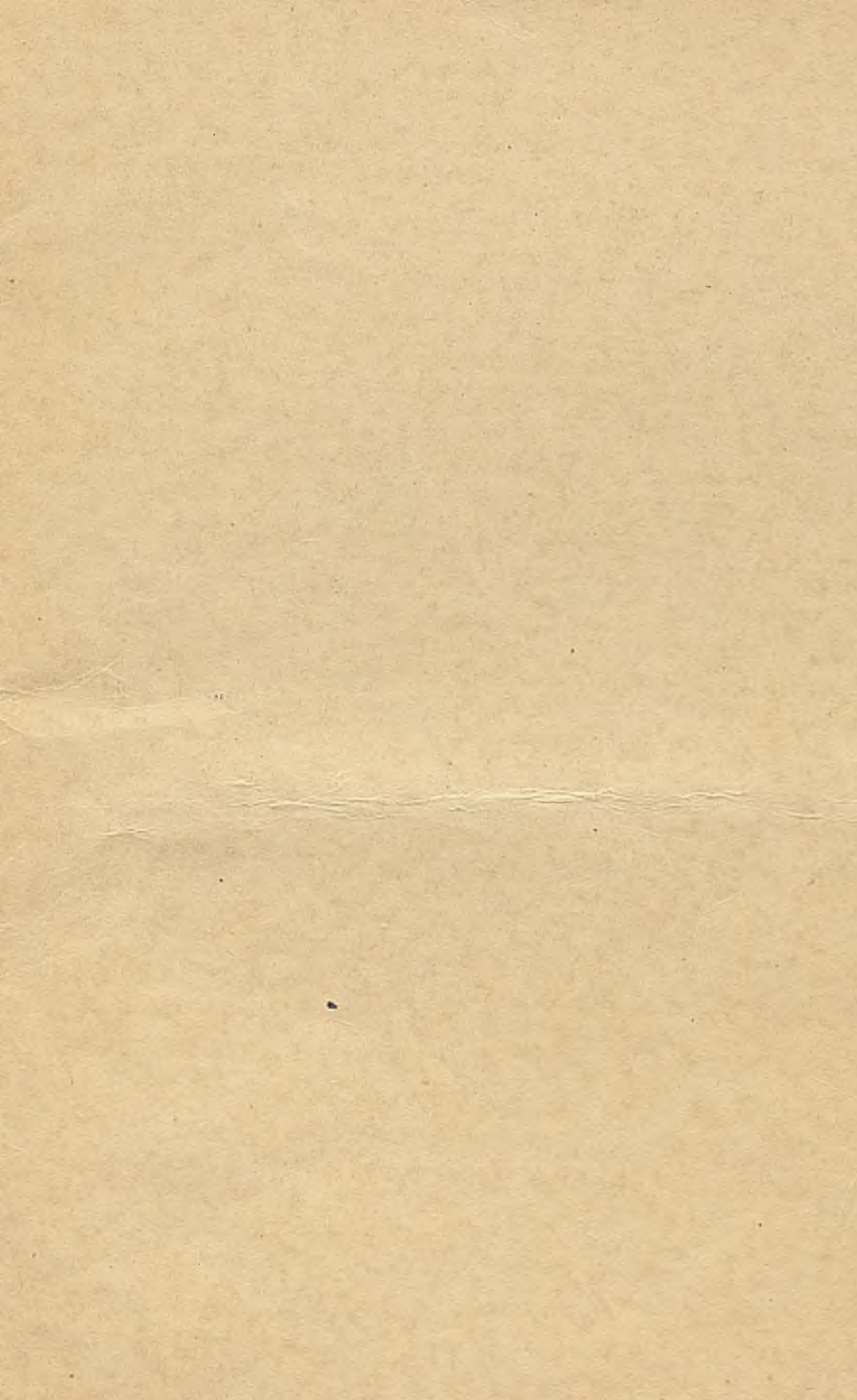
- Pralle**, Ernst-Egon, Dr., Großhachtmannsdorf über Bunzlau.
- Proske**, Werner, Dipl.-Ing., Breslau 13, Moritzstraße 3/5.
- Puppe**, J., Direktor, Dr.-Ing. E. h., Dr. techn. E. h., Düsseldorf, Beethovenstr. 19.
- Rademacher**, R., Bergwerksdirektor, Bergassessor, Neurode (Eulengebirge).
- Reinhardt**, Georg, Dipl.-Ing., Breslau 18, Kaiser-Wilhelm-Straße 160.
- Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat**, Essen.
- Ritschel**, Karl, Dipl.-Ing., Brieg, Pfaffenstraße 15a.
- Rode**, Dozent, Dr. phil. habil., Breslau, Adolf-Hitler-Straße 35.
- Römer**, Hugo, Bergwerksdirektor, Bergassessor, Waldenburg Schles., Salzbrunnerweg 1.
- Rose**, Heinrich, Dozent, Dr. phil. habil., Breslau, Zimplerstraße 86.
- Rosenguisst**, Max, Zivilingenieur, Breslau, Adolf-Hitler-Straße 24.
- Rosenstein**, Adolf, Fabrikbesitzer, Dr.-Ing. E. h., Neisse-Neuland (Schles.).
- Rothe**, Erich, Dozent, Dr. phil. habil., Breslau, Sternstraße 128.
- Röttger**, Fritz, Dipl.-Ing., Breslau, Paulstraße 11.
- Ruche**, Ulrich, Dipl.-Ing., Breslau, Stiller Winkel 4.
- Ruhop**, Hans, Professor, Dr. phil., Berlin SW 11, Hallesches Ufer 12/13.
- Ruppelt**, Georg, Dipl.-Ing., Breslau, Klosterstraße 62.
- Rüffler**, Hans, Dipl.-Ing., Saarau i. Schles.
- Salau**, Hans-Joachim, Dipl.-Ing., Beuthen O.S., Wilhelmstraße 34.
- Sauerwald**, Franz, Professor, Dr. phil., Breslau, Wilhelmstueherstraße 87.
- Scheyde**, Robert, Kaufmann, Breslau, Parkstraße 25.
- Seefelberg**, Friedrich, Geh. Regierungsrat, Professor, Dr.-Ing. E. h., Dr. phil., Berlin-Lichterfelde-Ost, Ulmerstraße 9.
- Sieben**, Kurt, Bergat, Dozent, Dr. jur. Dr.-Ing. habil., Görlitz, Goethestraße 4.
- Siemens u. Halske** A.-G., Berlin-Siemensstadt.
- Siemens-Schuckertwerke** A.-G., Berlin-Siemensstadt.
- Siems**, Karl, Fabrikdirektor, Niesky O.L., Lettow-Vorbeckstraße 1.
- Simon**, Nikolaus, Generaldirektor, Senator E. h. der Techn. Hochschule Breslau, Dr. phil., Oppeln, Zeughausstraße 10, Schles. Poetl. Zementindustrie A.-G.
- Smojewer**, Leo, Fabrikbesitzer, Generalkonsul, Senator E. h. der Techn. Hochschule Breslau, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 48/50.
- Sonnabend**, Georg, Dipl.-Ing., Breslau, Gutenbergstraße 42.
- Spackeler**, Georg, Professor, Dr.-Ing., Breslau, Kaiserstraße 76.
- Spangenberg**, Kurt, Professor, Dr. phil., Breslau, Schuhbrücke 38/39.
- Springorum**, Friedrich, Kommerzienrat, Generaldirektor, Dr.-Ing. E. h., Dortmund, Kaiser Wilhelm-Allee 68.
- Suhrmann**, Rudolf, Professor, Dr. rer. techn., Breslau, Zeisigweg 4.
- Szczepanski**, Leo, Dipl.-Ing., Strehlen Schles., Bahnhofstraße 8.
- Schammel**, Johannes, Professor, Dr.-Ing., Breslau, Hobrechtufer 17a.
- Schenck**, Rudolf, Geh. Regierungsrat, Direktor, Prof. Dr. phil., Dr. med. E. h., Dr.-Ing. E. h., Senator E. h. der Technischen Hochschule Breslau, Münster i. Westf., Körnerstraße 4.
- Schiffner**, Karl, Geh. Bergat, Professor, Dr.-Ing. E. h., Freiberg i. Sa., Schulstr. 10.
- Schimmelpfennig**, Hans Wolfgang, Dr., Syndikus, Rechtsanwalt, Breslau, Kaiser Wilhelm-Straße 167.

- Schleicher**, Wolfgang, Dipl.-Ing., Stolberg Rhld., Eisenbahnstraße 41.
- Schlesische Dampfer-Compagnie-Berliner Lloyd**, Breslau 6. Lange Gasse 11—23.
- Schlesischer Verein zur Überwachung von Dampfkesseln** e. V., Breslau 2. Malteferstraße 10/12.
- Schlesusner**, Alfred, Dipl.-Ing., Hannover, Heinrichstraße 44.
- Schmeidler**, Werner, Professor Dr. phil., Dr.-Ing. E. h., Breslau-Bischofswalde, Nixenweg 59.
- Schmidt**, Clemens, Oberlandesgerichtsrat, Breslau, Tiergartenstraße 25/27.
- Schmidt**, Alb.-Wolfgang, Professor Dr.-Ing., München, Technische Hochschule.
- Schmidt**, Otto, Betriebsdirektor Dr.-Ing., Helbra, Mansfelder Seekreis.
- Schmolke**, Alois, Dipl.-Ing., Breslau, Heidenhainstraße 13.
- Schölkopf**, Hermann, Kultur-Ingenieur, Brieg, Bez. Breslau, Piaßenstr.
- Schondorff**, Adolf, Generaldirektor, Dr.-Ing. E. h., Senator E. h. der Technischen Hochschule Breslau, Berlin-Wilmersdorf, Westfälischestraße 90.
- Schott**, Ottfried, Dipl.-Ing., Breslau 10, Enderstraße 18.
- Schreiber**, Fritz, Direktor, Breslau 18, Linden-Allee 23.
- Schreiber**, Johannes, Hüttendirektor a. D., Dipl.-Ing., Berlin-Wannsee, Kyllmannstraße 8/9.
- Schultheiß-Patzenhofer Brauerei Akt.-Ges.**, Berlin NW 40, Roonstraße 6—7.
- Schulz**, Karl, Dipl.-Ing., Breslau, Schwerinstraße 23.
- Schulz**, Moritz, Fabrikdirektor, Dr. phil., Dr.-Ing. E. h., Berlin W 15, Duisburgerstraße 12.
- Schulz**, Werner, Dipl.-Ing., Bochum i. Westf., Kaiser Wilhelm-Straße 16.
- Schulz**, Wolfgang, Dipl.-Ing., Breslau, Goethestraße 3.
- Schumacher**, Conrad, Filialdirektor, Breslau, Gartenstraße 60.
- Schwarz**, Gotthard, Konsul, Dr., Breslau, Parkstraße 13.
- Schwerin**, Ernst, Kommerzienrat, Dr., Breslau, Kaiser Wilhelm-Straße 160.
- Stahlwerks-Verband A.-G.**, Düsseldorf, Stahlhof, Bastionstraße 39.
- Stampe**, Amandus, Direktor, Hannover, Bischofsholer Damm 80.
- Stauber**, Karl, Dipl.-Ing., Niederlassungsleiter der N. B. G. Wayß & Freytag A.-G., Breslau, Kaiserstraße 71.
- Steinberg**, Wilhelm, Professor, Dr. phil., Breslau, Michaelisstraße 83.
- Steinke**, Paul, Buchdruckereibesitzer, Breslau, Tauengienstraße 29.
- Stettiner Hafengesellschaft m. b. H.**, Stettin-Freibezirk.
- Steuding**, Hermann, Dozent Dr.-Ing. habil., Oschersleben, Luisenstraße 22.
- Straßburg**, Max, Architekt, Breslau, Goethestraße 39.
- Straubel**, Heinrich, Dozent Dr.-Ing. habil., Breslau, Wilhelmshafenerstraße 34.
- Straus**, Fritz, Professor Dr. phil., Berlin, Universität.
- Stüb**, Kurt, Oberingenieur, Breslau 21, Sauerbrunn 15.
- Tafel**, Viktor, Professor, Dr.-Ing., Breslau, Sauerbrunn 2.
- Tschauchelwitz Zuckerfabrik** G. m. b. H., Tschauchelwitz b. Rothfürben, Bez. Breslau.
- Thiele**, Arthur, Generaldirektor, Professor Dr.-Ing. E. h., Dortmund-Sölde.
- Thran**, Ulrich, Dipl.-Ing., Breslau 1, Alexanderstraße 13.
- Thuraw**, Günther, Dipl.-Ing., Rückenwaldau, Kr. Bunzlau.
- Tschacher**, Wilhelm, Dipl. Ing., Breslau, Neue Gasse 9.



- Ulrich**, Georg-Sebastian, Oberingenieur; Dr.-Ing. E. h., Magdeburg, Winterfeldtstraße 2.
- Valentin**, Friedrich, Prokurist, Breslau, Neue Taschenstraße 30.
- Verein für die bergbaulichen Interessen**, Essen, Friedrichstraße 2.
- Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke Akt.-Ges.**, Gleiwitz O.S.
- Verkaufs-Vereinigung Ostdeutscher Kalkwerke G. m. b. H.**, Oppeln.
- Voss**, Walter, Dozent Dr. phil. habil., Breslau, Borfigstraße 34.
- Waetzmann**, Erich, Professor Dr. phil., Breslau, Technische Hochschule, Phys. Inst.
- Wagener**, Georg, Dozent Dr.-Ing. habil., Breslau, Hüherweg 28.
- Wagner**, Kurt, Dipl.-Ing., Hindenburg O.S., Werkplatz 1a.
- Wagner**, Otto, Oberbürgermeister i. R., Dr. jur., Dr.-Ing. E. h., Senator E. h. der Technischen Hochschule Breslau, Jena, Reichardtstieg 2.
- Waggon- u. Maschinenbau A.-G.**, Görlitz, Brunnenstraße 11.
- Weber**, Joachim Hans, Dipl.-Ing., Breslau, Brigittental 39.
- Wechmann**, Artur, Regierungs- u. Bauamt, Breslau, Eichendorffstraße 63.
- Weinreich**, Horst, Dipl.-Ing., Breslau, Goethestraße 28.
- Weißleder**, Alfred, Oberbergrat, Breslau, Hindenburgplatz 20.
- Wiesner**, Walter, Dipl.-Ing., Beuthen O.S., Franz-Schubertstraße 3.
- Wilhelm**, Karl, Fabrikdirektor, Breslau-Krietern, Kaiser Friedrich-Straße 9.
- Winkler**, Hubert, Professor Dr. phil., Breslau, Göppertstraße 4.
- Woerner**, Franz, Dipl.-Ing., München, Gebfattelstraße 32.
- Wolf**, Karl Wilhelm, Direktor, Senator E. h. der Technischen Hochschule Breslau, Breslau, Parkstraße 25 b.
- Wolfes**, Richard, Generaldirektor, Dr.-Ing. E. h., Berlin W 62, Kielyansstraße 1 a.
- Woltersdorf**, Hans, Professor, Bergdirektor, Beuthen O.S., Hakubastraße 3.
- Wystrach**, Walter, Dipl.-Ing., Proskau O.S., Ring 9.
- Zech**, Herbert, Dipl.-Ing., Ludwigsdorf, Kr. Glatz.
- Zeller**, Adolf, Professor Dr.-Ing., Regierungsbaumeister a. D., Breslau, Ohlauer Stadtgraben 23.







BG Politechniki Śląskiej

nr inw.: 11 - 14422



**Dyr.1 12121**